Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 115. Hirschberg, Sonnabend den 2. October 1869.

Politische Uebersicht.

Die Gerüchte über die Annäherung **Prenßens u. Oesterreichs** haben ihre Begründung. Man sagt, daß beide Mächte von dem Wunsche beseelt seien, alle zwischen ihnen seit 1866 noch existirenden Differenzen, Häckeleien und Streitigkeiten aus der Welt zu schaffen, und glaubt, beiderseits wäre man einverstanden, den Artikel V. des Prager Friedens zu beseitigen. Es wäre der Wegfall dieses Friedensartikels, welcher die Abtretung des nördlichen Distrikts von Schleswig an Dänemark stipulirt und den Keim des Krieges in sich trägt, es wäre der Wegfall desselben in der That ein Glück. Denn wer wollte es wohl bestreiten, daß sein Vorhandensein Europa fortwährend beunruhigen muß, zumal er auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Napoleon III. in erwähnten Friedenstraktat aufgenommen wurde und Frankreich doch leicht eines schönen Tages die Ausführung desselben verlangen könnte. Man darf aber, dem bisherigen passiven Verhalten Oesterreichs, Artikel V., gegenüber, wohl annehmen, daß es mit dem Wegfall dieses streitigen Punktes Ernst gemeint und dadurch die beabsichtigte Versöhnung zwischen Preußen und Oesterreich wesentlich erleichtert ist. Der liebe Himmel behüte uns aber vor der Rückkehr einer „heiligen Alliance", die wohl nicht zu befürchten ist, da die politischen Verhältnisse ja, Gott sei Dank, andere geworden sind und man vor den Thatsachen geradezu die Augen verschließen müßte, wollte man nicht zugestehen, daß es nicht nur im gelobten Lande Amerika, sondern auch in Europa rc. vorwärts geht, wenn auch: — „Immer langsam voran."

Aus der Kreuzzeitung ersieht man, daß die preußische Regierung sich doch nicht so ablehnend gegen die Frage wegen des Eintritts **Badens** in den Norddeutschen Bund verhält, als wie behauptet wurde. Dieses Blatt protestirt energisch gegen jede Einmischung einer fremden Macht, falls ein einzelner Staat des Südens sich dem Nordbunde, nach gehöriger Prüfung der Zulässigkeit, anschließen wolle u. s. w.

Aus **Oesterreich** wird leider wieder einmal, und zwar aus Brünn, ein Fall außergewöhnlicher Brutalität gemeldet; Näheres darüber findet der geschätzte Leser unter Brünn, 26. September.

Der Pater Hyacinthe in **Paris** hat eine Aufforderung des Erzbischofs von Orlean zum Widerruf außerordentlich entschieden und charakteristisch beantwortet. Man ersieht daraus, daß Pater Hyacinthe weiß, was er will. Die erwähnte Antwort desselben an den Erzbischof lautet wörtlich folgendermaßen:

Monseigneur! Ich bin von dem Gefühle, welches Ihnen das Schreiben diktirte, das an mich zu richten Sie mir die Ehre erwiesen, tief gerührt, und ich bin Ihnen sehr dankbar für die Gebete, welche Sie für mich an Gott richten wollen; ich kann jedoch weder Ihre Vorwürfe, noch Ihre Rathschläge annehmen. Was Sie einen großen Fehler nennen, nenne ich eine große erfüllte Pflicht. Genehmigen Sie, Monseigneur, die achtungsvollen Gefühle, mit denen ich in Jesus Christus und in seiner Kirche verbleibe.

Ihr ergebener und gehorsamer Diener

Paris, 26. September 1869. Hyacinthe.

Diese Antwort ist ein Beweis der Ueberzeugungstreue des Paters Hyacinthe.

In **Spanien** quält man sich wieder mit der Besetzung des Throns.

Im Uebrigen nehmen die eingetretenen Friedensströmungen ihren Fortgang und der **englische** Lord Clarendon versicherte vor einem landwirthschaftlichen Vereine, daß er auf seiner Reise, die er neulich auf dem Continent (Festland) unternahm, überall die glänzendsten Friedensaussichten wahrgenommen habe. Wir wissen nicht, ob der englische Minister auch die **Türkei** besucht hat. Aber die Differenzen daselbst mit Egypten dürften wohl nirgend ernstliche Besorgnisse erregen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 28. September. Se. Majestät der König sind heute früh nach Baden-Baden gereist.

Der König hat in voriger Woche die Vorträge des interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums, sowie der einzelnen Minister über die Vorlagen für die nächste Landtagssession entgegengenommen und die erforderlichen Allerhöchsten Bestimmungen in Bezug auf dieselben getroffen. Nachdem der König am Sonnabend (25.) der Taufe der jüngstgebornen Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust beigewohnt hat, ist Se. Majestät am Dienstag (28.) nach Baden abgereist, um Ihrer Maj. der Königin die Glückwünsche zu ihrem am 30. stattfindenden Geburtsfest darzubringen. Auf der Reise nach Baden hat der König dem Großherzog von Sachsen-Weimar (Bruder der Königin) einen Besuch in Eisenach gemacht; der Großherzog hat sich mit dem Könige nach Baden-Baden begeben. Zur Eröffnung des Landtags wird der König nach Berlin zurückkehren, um dieselbe in Person zu vollziehen. Der Eröffnung im weißen Saale des könig-

lichen Schlosses wird ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle vorhergehen. (Prov.-Korr.)

Wie uns aus Eisenach geschrieben wird, erfolgte die Ankunft des Königs dort gestern Nachmittags 3½ Uhr. Der Großherzog von Sachsen erwartete seinen Gast auf dem Bahnhof, begleitet von dem Oberhofmarschall Grafen Beust und seinem Flügeladjutanten Major v. Kiesewetter, sowie andern Herren vom Hofe. Eine zahlreiche Zuschauermenge, unter ihnen namentlich auch die in Veranlassung der Generalversammlung der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft in Eisenach anwesenden Aktionäre derselben, hatte sich auf dem Eisenbahnhof versammelt und begrüßte den König mit anhaltendem Zuruf. Der Großherzog begab sich mit seinem Gaste nach Schloß Wartburg, wo Abends 7 Uhr das Diner stattfand. Abends 12 Uhr setzte der König die Reise nach Baden fort, wohin ihn der Großherzog begleitete, um ebenfalls der Königin seine Glückwünsche zu ihrem Geburtstage darzubringen.

Der Kronprinz wird Anfang nächsten Monats eine Reise nach dem Orient antreten, um der am 17. November stattfindenden Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit wird sich nach vorläufiger Bestimmung am 3. Oktober nach Baden-Baden begeben, um sich bei den erlauchten Eltern zu verabschieden. Demnächst wird der Kronprinz dem kaiserlich königlichen Hofe in Wien einen Besuch machen und in Folge einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph in der Hofburg Wohnung nehmen.

Berlin, 30. September. Die Königin-Wittwe von Schweden, welche einige Tage zum Besuche auf Sanssouci war, traf gestern Mittag hier ein und reiste über Kiel und Kopenhagen nach Stockholm zurück.

Am 1. Oktober tritt unter dem Vorsitze des Justizministers Dr. Leonhardt die Kommission von sieben bedeutenden norddeutschen Rechtsgelehrten zur Berathung des Entwurfs eines norddeutschen Strafgesetzbuches zusammen. Es wird neuerdings versichert, Herr von Mühler beabsichtige außer einem Unterrichtsgesetze dem Landtage auch ein Gesetz zur Ausführung des Art. 19 der Verfassung über die Civilehe vorzulegen. In beiden Beziehungen werde der Kultus-Minister von den liberalsten Absichten beseelt (?) sein und nicht hinter seinem Amtsvorgänger der neuen Aera, Herrn v. Bethmann Hollweg, zurückbleiben.

Dresden, 29. September. Der König hat unter den vorgeschlagenen Kandidaten den Bürgermeister Haberkorn wiederum zum Präsidenten und den Bürgermeister Streit zum Vicepräsident der zweiten Kammer ernannt. Das Amt als Vicepräsidenten der ersten Kammer hat wiederum der Oberbürgermeister von Dresden, Pfotenhauer, erhalten.

Dresden, 29. September. Nach dem „Dresd. Journal" sollen die Hoftheater-Vorstellungen in der zweiten Hälfte des November wieder aufgenommen werden, wozu der König die Errichtung eines provisorischen Rundbaues in den Zwingeranlagen an der Stallstraße genehmigt hat.

München, 29. September. Abgeordnetenkammer. Bei der Wahl zum Präsidenten der Kammer erhielten im ersten Skrutinium von 144 abgegebenen Stimmen der Kandidat der patriotischen Partei Ministerialrath Weiß und der Kandidat der Fortschrittspartei Edel jeder 71 Stimmen. Es hat demnach ein zweites Skrutinium stattzufinden.

München, 29. September. In Kammerkreisen spricht man von einer bevorstehenden Auflösung der Kammer, anläßlich der bisher nicht zu erzielen gewesenen Einigung zwischen beiden Seiten.

Oesterreich.

Brünn, 26. September. Abends 7 Uhr herrschte in den Straßen lebhafter Verkehr, da um diese Zeit die Besucher des Wettrennens zurückkehrten. Ein besonderer Andrang fand in der Ferdinandsstraße vor dem „Hotel Neuhauser" statt, wo die meisten der am Rennen betheiligten Sportsmen abstiegen. Unter den Spaziergängern befand sich auch der Kaufmann Gotthard Müller mit seiner Frau und seinem Kinde. Die Familie stand eben unmittelbar vor dem Eingange des genannten Hotels, als eine Equipage vorfuhr, von deren Bock der Graf Heinrich Hompesch herabsprang. Der kleine Sohn des Herrn Müller stand ihm im Wege und der Herr Graf stieß das Kind nicht nur bei Seite, sondern versetzte ihm sogar noch einen Schlag mit der Reitgerte. Das Kind fing zu schreien an, der Vater stellte in heftigen Ausdrücken den Grafen zur Rede, worauf dieser erwiderte: „Du Schuft, wenn Du nicht ruhig bist, gebe ich Dir eine Ohrfeige!" Herr Müller blieb die Antwort nicht schuldig, erhob seinen Stock und bot dem Herrn Grafen gleichfalls Ohrfeigen an. Nach anderen Angaben sollen sich die beiden Herren in der That mit Ohrfeigen regalirt haben. Dieser Umstand ist bis jetzt noch nicht genau eruirt, denn es war eine plötzliche Verwirrung entstanden. Ein Schuß war gefallen und Herr Müller stürzte, im Gesichte getroffen, zu Boden. Graf Heinrich Hompesch hatte nämlich einen kleinen sechsläufigen Revolver aus der Tasche gezogen und aus demselben einen Schuß gegen Herrn Müller abgefeuert. Ein Schrei der Entrüstung tönte durch die ganze dichte Menge, die sich in der Ferdinandsstraße angesammelt hatte. Frau Müller warf sich weinend über ihren Gatten, von dessen Gesichte ein Blutstrom herabrann, der eine große Lache auf dem Trottoir bildete. Die Menge stieß Drohrufe gegen den Thäter aus und hätte ihn gelyncht, wäre sie seiner auf der Stelle habhaft geworden; Graf Hompesch war aber nach der Heldenthat, die er verübt, entflohen. Er hatte sich in das im ersten Stockwerke befindliche Zimmer des Baron Neuhof geflüchtet und wollte sich darin einsperren. Aus dem Kaffeehause waren aber mehrere Bürger und Offiziere ihm sofort nachgeeilt. Ein Taubstummer zeigte ihnen den Weg, den Graf Hompesch genommen, und bezeichnete den Thäter, als die Menge in's Zimmer gedrungen war. Graf Hompesch wollte sich zur Wehr setzen. Allein ein Bürger und ein Fabrikant faßten ihn am Halse und an der Brust, und während sie mit ihm rangen, entriß ihm ein Kommunalwachmann den Revolver. Im Kampfe mit den Bürgern wurden dem Grafen die Kleider vom Leibe gerissen, und die Wuth gegen ihn war so groß, daß Alle, die sich ihm nähern konnten, ihn stießen und schlugen, ihn ohrfeigten, an den Haaren rissen, so daß ganze Büschel in ihren Händen blieben; unter fortgesetzten erbittertsten Angriffen wurde er über die Stiege herabgezerrt. Die Kommunalwache und Gensd'armen, die herbeigekommen waren, um ihn zu verhaften, wollten ihn gegen die Menge schützen; allein auch sie wurden geohrfeigt und mit Stöcken geschlagen, so daß sie Mühe hatten, den Grafen Hompesch vor einem gewaltsamen Tode zu retten, den ihm die erbitterte Menge bereiten wollte. „Schlagt ihn todt, den Hund," „reißt ihn in Stücke", riefen hunderte Stimmen wild durcheinander und von allen Seiten regnete es Stockschläge, Ohrfeigen, Stöße und Püffe auf ihn, während man ihn vom „Hotel Neuhauser" zum Rathhause führte, einen etwa tausend Schritte langen Weg. Die Menge drängte sich auch in's Rathhaus, als man den Grafen Hompesch vor den Polizeileiter Stadtrath Wolf führte, und auch im Amtslokale wollte man über ihn herfallen; Stadtrath Wolf jedoch rief erregt: „Im Namen des Gesetzes fordere ich Alle auf, sich ruhig zu verhalten," und bald war die Ruhe wieder hergestellt. Inzwischen war auch der Bürgermeister Herlth, der Landesgerichts-Präsident und eine landesgerichtliche Kommission herbeigeeilt und letztere hatte auf der Stelle das erste Verhör mit dem Verhafteten vorgenommen. Dieser leugnete die That nicht, behauptete aber, er sei provozirt worden, indem ihm Müller zuerst einen Schlag in's Gesicht versetzt habe. Mehrere Zeugen stellen dies indeß in Abrede. Graf Hompesch wurde hierauf in einem Wagen in das Gefängniß des Landesgerichts geführt.

Herr Müller war nach dem Schusse ohnmächtig niedergesunken.
Man trug ihn in das Hotel und ein Wiener Arzt, der zufällig
anwesend war, legte ihm den ersten Verband an. Die Kugel
war unmittelbar unter dem linken Auge eingedrungen, hatte
einen ziemlich langen Schußkanal verursacht und stak fest im
Jochbein. Ob die Wunde tödtlich ist, ließ sich im ersten Au=
genblicke nicht bestimmen; jedenfalls ist sie sehr gefährlich, und
es steht zu befürchten, daß Herr Müller das Auge verlieren
werde. Müller wird als ein ruhiger und solider Mann, Graf
Hompesch als sehr excessiv geschildert. Er ist ein junger bart=
loser Mann, sehr groß und stark, etwa 23 Jahr alt, und war
selbst in seinen Kreisen nicht sehr beliebt. Die Aehnlichkeit
zwischen ihm und seinem älteren Bruder wäre Letzterem bald
sehr übel bekommen, da die vor dem Hotel Neuhauser versam=
melte Menge auch diesen, den sie für den Urheber der That
hielt, zu lynchen drohte, denn nur mit Noth entging er diesem
Schicksale.

Frankreich.

Paris, 29. September. „Patrie“ glaubt zu wissen, daß
die Familie des Herzogs von Genua den erneueten Schritten
der spanischen Regierung gegenüber sich dahin erklärt habe,
der Herzog werde nur dann die Krone annehmen, wenn die
Cortes sich mit zwei Dritteln der Stimmen zu seinen Gunsten
entscheiden. —

Gestern Nachts ist in Hippodrom Feuer ausgebrocheu. Nä=
here Berichte fehlen noch.

Bordeaux, 29. September. Gestern Abend ist durch
eine Explosion von Petroleum im hiesigen Hafen eine große
Feuersbrunst ausgebrochen, welche noch nicht überwältigt ist.
Es sind 25 Seeschiffe verbrannt, alle hier liegenden deutschen
Schiffe, vierzehn an der Zahl, sind gerettet.

Bordeaux, 29. September. Die Feuersbrunst im hiesigen
Hafen brach gestern Abend 6 Uhr aus. Ein im Hafen ankerndes,
mit Petroleum beladenes Transportschiff gerieth in Brand. Mit
unglaublicher Schnelligkeit theilte sich das Feuer auf die übrigen
am Kai liegenden Schiffe mit u. in wenigen Minuten stand die
ganze Linie in Flammen. Der Brand währte die ganze Nacht.
Zwanzig bis dreißig große Seeschiffe sind ganz oder fast ganz zer=
stört. Die Verluste sind außerordentlich groß; dieselben annähernd
richtig zu beziffern, ist für den Augenblick nicht möglich. Bis jetzt
weiß man nur von zwei Menschenleben, welche verloren gegangen
sind. Die Lösch= und Rettungsanstalten werden von dem Präfek=
ten persönlich geleitet. Eine Stunde vor Ausbruch des Bran=
des hatte der Minister des Innern die Stadt verlassen.
Unter den verbrannten Schiffen befindet sich das norwegische
Schiff „Progreß.“

Spanien.

Madrid, 28. September. Wie verschiedene Zeitungen
melden, hat die Regierung Nachricht erhalten, daß in Xeres
de la Frantera und auf einigen anderen Punkten der Halb=
insel revolutionäre Bewegungen seitens der socialistischen Par=
tei vorbereitet werden. Die Regierung ist zu energischem Vor=
gehen gegen diese Umtriebe entschlossen und hat danach ihre
Vorkehrungen getroffen.

Madrid, 28. September. Gutem Vernehmen nach haben
der Regent und der Ministerrath sich darüber geeinigt, bei
den Cortes die Thronkandidatur des Herzogs von Genua vor=
zuschlagen. Prim wird, wie es heißt, diese Entscheidung den
unionistischen, progressistischen und demokratischen Parteiführern
heute noch mittheilen. Die Agitationen der Republikaner in
den Provinzen dauern fort; in Andalusien werden Ruhe=
störungen befürchtet. In der Gegend von Gracia (bei Barce=
lona) sowie bei Mandrera (Katalonien) haben sich starke Ban=
den bewaffneter Republikaner gezeigt, gegen welche Truppen
abgesandt sind.

Portugal.

Lissabon, 28. Septbr. Der fällige Dampfer „Oneida“,
der heute hier eingetroffen, überbringt Nachrichten aus Rio de
Janeiro, die bis zum 7. d. reichen. Es betrugen danach die
Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem
Kanal 13,079, nach der Ostsee 2100, nach Nordamerika 86,966,
nach Gibraltar und dem Mittelmeer 14,300 Sack. Vorrath
blieben 100,000 Sack. Preise für Good first 7800 a 7100
Reis. Cours auf London 19½ d. Fracht nach dem Kanal
25 s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem
Kanal fanden nicht statt. Triester Mehl 28,700 a 27,0000 Reis.

Großbritannien und Irland.

London, 28. September. Laut Telegramm aus Havanna
vom vorgestrigen Tage sind am 17. u. 18. d. M. auf der Insel
St. Thomas Erdstöße verspürt worden, durch welche jedoch
keinerlei Schaden angerichtet ist.

London, 29. September. Anläßlich einer Rede, welche
Lord Clarendon vor einem landwirthschaftlichen Verein in der
Provinz (der Name des Ortes ist unverständlich telegraphirt)
hielt, berührte derselbe auch seine jüngste Reise auf dem Kon=
tinent und erklärte, daß niemals seit 18:6 die Friedensaus=
sichten so glänzend gewesen seien, wie gerade jetzt. Im wei
tern Verlauf der Rede verhieß der Minister die baldige Vor=
lage einer unpartheiischen Landbill.

Das zu Mittheilungen der österreichischen Regierung mehr=
fach benutzte Organ „Eastern Budget“ schreibt: Für den
Empfang des Kronprinzen von Preußen werden in Wien die
glänzendsten Vorbereitungen getroffen. Es wird die Vorstel=
lung des gesammten diplomatischen Korps und der politischen
Notabilitäten erfolgen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 25. September. Der Kaiser und der Groß=
ürst Alexis werden am 11. Oktober in Moskau eintreffen; die
Kaiserin wird aus Gesundheitsrücksichten den Winter im Aus=
lande zubringen, da sie in Folge des Fiebers, woran sie wäh=
rend ihres Aufenthalts in der Krim gelitten hat, noch
bedeutend angegriffen ist. In ihrem Befinden zeigt sich —
wie das neueste Bulletin vom 22. September besagt — „einige
fortschreitende Besserung. Die Fieber=Paroxysmen werden
regelmäßiger und schwächer.“

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 30. Septbr. Das „Dresdener Journal“ meldet:
Gestern Nacht sind in der Stadt Zschopau im Erzgebirge 42
Häuser und 31 volle Scheunen abgebrannt. Gegen 150 ganz
arme Familien mit 700 Köpfen sind obdachlos geworden. Es
wird Brandstiftung vermuthet.

Paris, 30. September. Durch die Feuersbrunst der letz=
ten Nacht sind der Hyppodrom und alle umliegenden Magazine
in Asche gelegt worden. Die Ursache der Feuersbrunst ist noch
nicht ermittelt.

Paris, 30. Septbr. Die Regierung läßt in ihren Orga=
nen erklären, daß sie nicht gesonnen sei, dem Andringen der
Journale nachzugeben, welche die Einberufung der Kammer
für den 26. Oktober verlangen. Die Kammern werden nicht
im Oktober zusammentreten, sondern wahrscheinlich erst im
Laufe des November. Die Regierung wird bis dahin wichtige
Gesetzentwürfe zur Vorlage bei den Kammern vorbereiten.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 1. Oktbr. Von Seiten der hiesigen höhern
Töchterschule fand am vorigen Mittwoch unter Leitung der
Herren Benende und Leßmann in der Turnhalle ein Schluß=
turnen statt, welches von den Angehörigen der Schülerinnen
und sonstigen Freunden der Sache zahlreich besucht war. Die

Vorführungen begannen mit Stabübungen, welche in ihrer Mannigfaltigkeit und eleganten Ausführung auf's Neue den Beweis gaben, wie wichtig dieselben gerade bei demjenigen Turnbetriebe sind, in welchem verschiedene Geräthübungen zurückstehen müssen. Die Schülerinnen turnten mit Lust und Liebe zur Sache und bekundeten dies auch bei den nachfolgenden Uebungen am Rundlauf, an der Hang- und Streckschaukel und im Seilschwingen. Ganz besonders aber trat schließlich die Präcision der Frei- und taktischen Uebungen hervor, welche abwechselnd in hier bekannter Weise in Verbindung mit Gesang ausgeführt wurden und das Interesse der anwesenden Zuschauer lebhaft erregten. Die Schülerinnen sind ersichtlich an turnerische Disciplin gewöhnt, ohne daß dadurch der Jugendfrohsinn niedergedrückt wird. Das Mädchenturnen erfordert ganz besonders tüchtige Lehrkräfte, welche das Wesen und die Wirkung der verschiedenen Uebungen auf den menschlichen Organismus genau kennen und es verstehen, beim Unterricht echt turnpädagogisch zu Werke zu gehen. Diesen Anforderungen wird sowohl bei der höheren Töchterschule, als auch bei den Stadtschulen hierselbst vollständig genügt. Bis jetzt wird bei jener Anstalt nur im Sommer geturnt, während bei den Stadtschulen der Turnunterricht auch im Winter Fortsetzung findet.

△ In den hiesigen Schulaustalten begannen heute die Herbstferien. Der Unterricht nimmt am 11. resp. 12. Oktober (Gymnasium und Töchterschule) wieder seinen Anfang. Bei der Gewerbe-Fortbildungsschule kann, da für den 12 Oktober die Aufnahme neuer Schüler angesetzt ist, der Wintercursus erst am 13. d. M. beginnen. An Stelle der ausscheidenden Lehrer sind die nöthigen Ersatz-Lehrkräfte gewonnen, indem Herr **Tischer** das Rechnen in Abtheilung II., Herr **Reimann** den Unterricht im Deutschen (Abth. I.) und Herr **Borch** den Gesangunterricht übernimmt.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
3. October	6½ — 11.	11 — 4.
4—6. „	6½ — 11.	11 — 5.
7—9. „	6¼ — 11.	11 — 5.

E. **Lauban**, 25. September. Der Görlitzer Zweigverein deutscher Müller und Mühleninteressenten hielt am 23. d. in Görlitz seine zweite Sitzung und waren ca. 30 Mitglieder erschienen. Die vorher festgestellte Tagesordnung wurde meist erledigt. Zu § 1, Handels- und Mahlgang-Gewerbesteuer, sprach sich der Verein nach längeren Debatten für Umwandlung dieser Steuer in reine Handelssteuer, unter Zugrundelegung der Betriebskräfte, ermittelt durch Sachverständige, aus, welche Resolution dem Centralverein mitgetheilt wird. § 2, Gewerbeordnung und Innungswesen, wird den Innungen empfohlen, sich als Vereine neu zu konstituiren und ein darauf bezügliches, als mustergiltig erachtetes Statut vorgetragen. § 3. Bericht über die Ausstellung in Leipzig. Drei Referenten berichten: a) über die Fortschritte in der Mehlfabrikation; b) über Maschinen und insbesondere Reinigungs-Maschinen; c) über Mahlgänge, deren Konstruktion und die neuesten Erscheinungen und Verbesserungen in diesem Gebiete. Der Referent zu § 4, Eisenbahn-Tariffrage, sandte dem Vereine nur seine telegraphischen Grüße, weshalb sofort zu § 5 übergegangen wurde: „Wassergesetzgebung und Wassertriebwerke.“ Der in ganz Deutschland, in Nord und Süd, immer schärfer hervortretende, fühlbare Mangel eines deutlichen, klaren, der Zeit entsprechenden Vorfluthgesetzes, veranlaßt die Versammlung zu mehreren Anträgen an den Centralverein und zu der Begründung „eines Wasserrechts- und Schutz-Verbandes.“ Ein sehr gut durchgearbeitetes Statut für denselben kommt zum Vortrage, aus welchem unter Anderem hervorgeht, daß die Betheiligten einen Beitrag von 10 pCt. ihrer Gewerbesteuer zahlen wollen und die Thätigkeit bei einer Mitgliederzahl von 300 beginnt. Sämmtliche Anwesende, überzeugt von der Nützlichkeit, Dringlichkeit und Wichtigkeit des Unternehmens, schlossen sich demselben an. Zu § 6, Feuerversicherungswesen, wird der Vertrag, welchen der Hauptverband mit der Magdeburger Gesellschaft abgeschlossen, näher beleuchtet, erwogen und gefunden, daß derselbe die drei Hauptbedingungen für die Versicherten: „Sicherheit, Coulanz bei der Abwickelung in Schadenfällen, Billigkeit der Prämien“ in sich trägt und wird daher zum Beitritt dringend angerathen und aufgefordert. Zum Schluß wird der bisherige Vorstand ersucht, auf ein weiteres Jahr den Verein zu leiten.

Vermischte Nachrichten.

Eine berliner Wahl.

Aus einem Wahlbezirke ist uns durch einen Augenzeugen nachstehende Schilderung des Wahlvorganges gemacht worden. In diesem Bezirke war eine Nachwahl für die dritte Klasse vorzunehmen. Wahlvorsteher war ein Wähler zweiter und Stellvertreter ein Wähler erster Klasse Punkt 9 Uhr erschien der Wahlvorsteher im Wahllokal, einer besuchten Restauration. Er fand in der großen Stube der Wirthschaft seinen Stellvertreter bereits vor. Das Zimmer war geordnet und mit einigen hundert Stühlen für die zu erwartenden Wähler versehen. Beide Herren setzten sich an den ominösen Tisch, vor welchen jeder Wähler zu treten und mit „lauter, deutlicher Stimme“ den Namen des von ihm zu Erwählenden zu nennen hat. Bis dahin waren die beiden Wahlvorsteher, welche indeß an der Wahl selbst keinen Theil nehmen durften, noch allein im Besitze des Lokals. Es dauerte eine halbe Stunde, es kam Niemand. Die Wahlvorsteher fingen an, ungeduldig zu werden, standen auf, gingen im Zimmer herum, sprachen von den verschiedensten Dingen, auch vom Wetter. Da auf einmal thut sich die Thüre auf und herein tritt ein Mann, welcher so aussieht, als ob er ein Wähler sein könnte. Beide Wahlvorsteher lächeln sich vergnügt zu. Der Mann sieht sich befremdet im Zimmer um und geht an den Schänktisch, wo sich indeß kein Kellner befindet. Der Wahlvorsteher, welcher sich als Wirth fühlt, ruft ihm zu: „Guten Morgen, mein Herr, bitte, nehmen Sie Platz!“ worauf der Fremde erwidert: „Ich danke Ihnen; wird jetzt wieder im Garten ausgeschenkt?“ „Das weiß ich nicht“, antwortet der Erstere, „hier ist das Wahllokal. Sie sind doch offenbar zur Wahl gekommen, bitte, setzen Sie sich, es werden gewiß gleich noch mehrere Wähler erscheinen.“ Der Mann jedoch, anstatt sich zu setzen, eilt der Thüre zu und ruft: „Ich bin gar nicht Wähler.“ Darauf verschwand er und die Wahlvorsteher waren wieder allein. — Nachdem sich ähnliche Scenen mehrfach wiederholt hatten, namentlich ein gleichfalls für einen Wähler angesehener Mann erklärt hatte: „er sei nur gekommen, um unter einem Tische nachzusehen, wo die zum Biere gehörigen Brätzeln zu stehen pflegten“, blieben die beiden Wahlkommissarien wieder allein. Es war inzwischen halb 11 Uhr geworden. Da erklärte der Wahlkommissar seinem Stellvertreter: „Was sollen wir thun? In dem Reglement für die Wahlen steht nirgends vorgeschrieben, wie lange der Wahlkommissar auf die Wähler zu warten hat. Wir können hier also bis Abend warten und es kommt doch Niemand. Ich kann natürlich nicht fort, ich bitte Sie deshalb, machen Sie sich auf und holen Sie einige Wähler!“ Dieser war einverstanden. Es wurde die Urwählerliste vorgenommen und der Wahlvorsteher-Stellvertreter machte sich auf den Weg, einige ihm bekannte Männer zu holen. Kaum hatte er das Lokal verlassen, so that sich die Thür auf, es wurde der Kopf eines Mannes hinein gesteckt. Derselbe that die Frage: „Ich komme wohl zu spät, die Wahl ist wohl schon vorbei?“ Nein, nein, rief der Wahlkommissar vergnügt, „treten Sie nur näher, die Wahl hat noch gar nicht begonnen.“

Sofort wurde der Ankömmling nach seinem Namen und der Wohnung befragt, die Liste nachgesehen und richtig, auf der dritten Seite stand er. Der erste Wähler war also da; der Wahlkommissar athmete leicht auf. Der Ankömmling rühmte sich, noch nie eine Wahl versäumt zu haben, heute hätte er indeß um 9 Uhr einen Termin auf dem Stadtgericht wahrnehmen müssen und sei deshalb so spät gekommen. Die Wahl hätte nun allerdings beginnen können, indeß wurde dieselbe im Einverständniß mit dem Wähler bis zur Rückkehr des stellvertretenden Wahlvorstehers hinausgeschoben. Nach einer halben Stunde kam dieser denn auch an, gefolgt von sechs Urwählern. Der Wahlvorsteher eröffnete nun die Verhandlung. las zunächst die vorgeschriebenen Gesetzstellen und das Urwählerverzeichniß vor. Nachdem dies geschehen, entfernten sich indeß wieder drei der herbeigeholten Wähler, weil ihre Namen nicht in der Liste standen. Es blieben also vier Wähler übrig. Von diesen nahm der Wahlvorsteher drei in den Vorstand, einer blieb übrig als wählendes Volk. Da vier Wähler anwesend waren, war die absolute Mehrheit drei. Es hätte also sehr leicht zu einer engeren Wahl kommen können, denn der Gewählte mußte drei Viertheile sämmtlicher Wahlstimmen auf sich vereinigen. Die Berliner sind indeß gut geschult. Einer erhielt alle vier Stimmen und so war das schwierige Werk bald beendet — Dies ist die Geschichte einer Urwahl in Berlin. Wir haben dieselbe erzählt zur Warnung für die im nächsten Herbste stattfindenden Neuwahlen. Bleibt die Gleichgültigkeit des Volkes für sein wichtigstes Recht so groß, wie sie sich jetzt bei den Berliner Neuwahlen gezeigt hat, so ist an dem Zustandekommen einer reaktionären Kammer und eines eben solchen Reichstages nicht zu zweifeln. Das Ergebniß einer solchen Wahl würde aber ganz unzweifelhaft die Bewilligung der in diesem Jahre abgelehnten Steuern sein.

(B. A. C.)

Ueber den Mord bei Pantin fehlen noch immer die inneren Aufklärungen, welche geeignet wären, die blutige That in ihrem Zusammenhange darzustellen. Es bestätigt sich, daß ein achter Leichnam auf dem Acker von Pantin entdeckt worden. Man weiß aber noch nicht genau, ob es Johann Kink ist. Am Montag wurde Traupmann in der Morgue der Leiche Gustav Kinks gegenüber gestellt. Der Gefangene wußte nicht, wohin man ihn führte. Als er um 9½ Uhr plötzlich vor die Leiche gebracht wurde, blieb er unbeweglich und war wie erstarrt Der Untersuchungsrichter, welcher ihn genau beobachtete, forderte ihn auf, die Leiche anzuschauen. „Erkennen Sie ihn?" fragte er. — Traupmann schien sich von seiner Ueberraschung zu erholen und antwortete: „Es ist Gustav." — „Sie sind es, der ihn ermordet. — „Nein!" — „Die Aerzte versichern aber, daß seine Ermordung einige Tage vor der der Mutter und seiner Geschwister stattfand; er war daher nicht Ihr Mitschuldiger." — Traupmann bewahrte ein düsteres Stillschweigen. Die ganze Scene dauerte ungefähr 5 Minuten, worauf Traupmann wieder nach Mazas zurückgeführt wurde. Nach der Ansicht der Aerzte wurde Gustav Kink drei bis vier Tage vor den Anderen ermordet. Wie man jetzt vernimmt, kannte Traupmann Pantin und die Umgegend genau. Er wohnte nämlich einige Zeit in diesem Orte und arbeitete auch mehrere Wochen in der in der Nähe gelegenen Fabrik Cubier-Brisson. Sein Vater ist ein ganz geschickter und wohlhabender Mechaniker, der mehrere Maschinen erfunden hat. Wie der „Gaulois" versichert, ist er auch der Erfinder einer Mitrailleuse, die 100 Schüsse in der Minute thut. Traupmann hat bekanntlich, als er sich noch in Roubaix aufhielt, gesagt, er wolle nach Amerika gehen, um die Erfindungen seines Vaters auszubeuten. Mit seinen beiden Mitgefangenen spricht Traupmann kein Wort. Er verhält sich überhaupt ganz ruhig; nur weint er ohne Aufhören Aus Havre wird heute gemeldet, daß sich in dem dortigen Hotel New-York ein junger Mann, der sich Emanuel Delaunay nannte und angeblich aus Algier kam, mit 17 Dolchstichen ermordet hat. Derselbe hatte ein sehr eigenthümliches Betragen; man bemerkte besonders, daß er allen Kindern scheu auswich. Die Papiere, welche er bei sich hatte, wurden saisirt. Man hält es nicht für unmöglich, daß er einer der Mithelfer bei den grauenhaften Mordthaten von Pantin war. Uebrigens werden der Polizei, ob mit Recht oder Unrecht muß einstweilen dahin gestellt bleiben, harte Vorwürfe im Publikum gemacht. Allerdings kann man es nicht der Behörde zum Vorwurf machen, daß nicht sie, sondern der Zufall durch den Bauer Langlois die Entdeckung des Verbrechens herbeiführte, doch ohne den Matrosen-Anwerber Dourson in Havre würde sie nicht einmal den Traupmann, der wohl längst nach Amerika unterwegs wäre, festgenommen haben. Man war in dieser Hinsicht so fahrlässig zu Werke gegangen, daß nicht einmal das Signalement des angeblichen Gustav Kink den Gendarmen von Havre mitgetheilt worden war. Bei der Auffindung der Leiche des Gustav Kink scheint ein kleiner Hund (ein Rattenfänger), welcher an der Stelle, wo Gustav Kink verscharrt war, die Erde aufkratzte, eine Hauptrolle gespielt zu haben. Dieser Rattenfänger gehörte einem Metzgerburschen an, der unter dem Namen Mustapha bekannt ist. Man rief sofort zwei Gendarmen aus der benachbarten Kaserne, die mit ihren Säbeln die Erde, die nur 15 Centimeter hoch über der Leiche lag, wegscharrten. Die Behörden fanden sich bald ein, man wusch die Leiche, und obgleich dieselbe bereits stark in Verwesung übergegangen war, so fand man doch, daß die Züge Aehnlichkeit mit denen der übrigen Kinder hatten. Die Kleidung selbst gab übrigens Gewißheit, daß man die Leiche des Gustav Kink vor sich habe.

Nach einer telegraphisch übermittelten Meldung des „Droit" hätte sich ergeben, daß Traupmann allein den Plan gefaßt hat, die Familie Kink zu ermorden. Ob er diesen Plan auch allein ausgeführt hat, ist noch nicht ermittelt. Die Nachforschungen auf dem Felde von Pantin haben kein weiteres Resultat geliefert. Man glaubt jetzt, daß Johann Kink schon im Elsaß ermordet wurde, wohin er sich bekanntlich von Roubaix begeben wollte. Da er in Guebviller nicht gesehen wurde, so nimmt man an, daß er sich direct auf das kleine Gut, welches er in der Nähe dieses Ortes gekauft, begeben hatte und er dort oder in der Nähe von Traupmann ermordet und eingescharrt wurde. Was besonders für diese Annahme spricht, sind die Aussagen seines eigenen Vaters. Einem Schreiben aus Cernay im „Gaulois" entnehmen wir darüber Folgendes: „Traupmann Vater ist nicht in Cernay, sondern in Brunstadt geboren, und 56 Jahre alt. Er etablirte sich hier vor zwanzig Jahren. Er ist ein sehr geschickter Mechaniker und ein Erfinder, der in nicht gelungenen Versuchen sein ganzes Hab und Gut vergeudete. Voriges Jahr erfand er eine „Mitrailleuse." Die Versuche, die man mit derselben machte, mißlangen jedoch. Seit langer Zeit ist der alte Traupmann dem Trunke ergeben. Seine Frau, Francisca Fromm, ist eine sehr ehrbare Person. Der Mörder Traupmann ist das jüngste von sechs Kindern. Es sind drei Söhne und drei Töchter. Die eine der Töchter, Francisca, ist nicht verheirathet und wohnt in Cernay. Traupmann selbst ist erst 19 Jahre alt und noch in Brunstadt geboren. Die Aussagen des Vaters lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Sein Sohn (der Mörder) hat ungefähr seit einem Jahre Cernay, wahrscheinlich im Monat November, verlassen. Vor ungefähr einem Monate kam er nach dieser Stadt zurück und wohnte bei seinem Vater. Er sagte demselben, daß, wenn er 1500 Franken hätte, er ein Geschäft organisiren und viel Geld gewinnen würde. Eines Tages reiste er ab, wie er sagte, nach Mühlhausen. Er kam erst spät nach Hause zurück. Seine Mutter sagte ihm: „Aber es ist nicht die Zeit, wo die Eisenbahn ankommt; du warst nicht in Mühlhausen." „Nein!"

— meinte er — ich traf die Person in Guebwiller und ich bringe Geld mit." Wir wollten den Namen der Person wissen, aber er wollte ihn nicht sagen; es seien zu wichtige Angelegenheiten, als daß er sie enthüllen könne. Er bot seiner Mutter 20 Franken an, die sie aber zurückwies, da sie nicht wußte, woher er sie genommen. Mit seiner Mutter, die er sehr gern hatte und hoch achtete, stand er immer sehr gut; sein Vater hatte ihn die Elementarschule bis zum 14. Jahre besuchen lassen und ihn dann zum Mechaniker ausgebildet; er war ein ziemlich guter Arbeiter geworden. Jähzornig war er jedoch, da er eines Tages einem jungen Manne, Namens Lang, mit welchem er wegen eines Mädchens Streit gehabt, mit einem Hammer den Kopf der Art zerschlug, daß derselbe mehrere Tage das Bett hüten mußte. Dieser Lang befindet sich heute in Amerika. Traupmann führte immer ein sehr regelmäßiges Leben, aber er verheimlichte alles, was er that. Er beschäftigte sich auch mit Chemie; er sagte, er wolle das Mittel finden, um sich zu bereichern."

Beitrag zur Geschichte der Nadelgelder.

Vor Erfindung der Nadeln und noch jetzt bei ungebildeten Völkern mußten und müssen Fischgräten, zugespitzte Knöchelchen und Dornen die Stelle der Nadeln vertreten. Auch die Damen Deutschlands benutzten bis zum Jahre 1460, um ihre Tücher, Kragen und Kleider zu befestigen, hölzerne Stifte und Pflöckchen, welche zum Theil die Dienstmädchen schnitzen mußten und der Garderobe nicht eben zur Zierde gereichten. Da erfand ein kluger Kopf, ein Deutscher in Nürnberg, dessen Namen die Geschichte leider nicht aufbewahrt hat, im Jahre 1462 die Stecknadeln aus Messingdraht, die sofort in der Damenwelt wohlverdienten Beifall fanden. Ja, manche Dame trug dergleichen Nadeln als Zierde auf dem Kleide, um sie im Nothfalle sogleich bei der Hand zu haben. Diese Nadeln waren aber in jener Zeit ein theurer Luxusgegenstand, und jeder gute Ehemann schenkte seiner Lebensgefährtin am Neujahrstage einige Briefe Stecknadeln oder eine entsprechende Summe Geld dafür unter der Bezeichnung: Nadelgeld. Auch bei Heirathsverträgen wurde gewöhnlich eine Summe unter der Bezeichnung „Nadelgeld" festgesetzt. Damals waren die Nadeln theuer, das Nadelgeld gering. Jetzt möchte wohl das Umgekehrte der Fall sein: die Nadeln sind billiger geworden, das Nadelgeld aber kommt immer theurer zu stehn.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow**.

(Fortsetzung)

Der Morgenwind spielt mit Hildegards Blumen, die er an seiner Brust geborgen hat, er betrachtete sie trübe und schmerzlich; sie, die Geliebte, ist ihm verloren, das fühlt er tief, die Reine kann er nicht in den dunklen Kreis eines schuldbefleckten Daseins ziehen. Aber ihm bleibt die Reue und durch sie die Hoffnung, diese Schuld zu sühnen, wenn die Strafe, welche die weltliche Gerechtigkeit über den Uebertreter der Gesetze verhängt hat, abgebüßt ist: zu sühnen durch ein völlig neues Leben redlicher Arbeit, treuer Pflichterfüllung, das nichts mit dem vergangenen gemein hat, nicht geleitet und bewegt wird durch jenen falschen Ehrbegriff, der Grund und Ursache seines Unglücks, seines Vergehens gewesen.

Einen Augenblick empfindet Elmar mit voller Geistesklarheit, daß er am Scheidewege steht. Im Morgenschimmer einer neuen Sonne, unter freiem Himmel, auf glücksicherer Erde, liegt ein Pfad vor ihm, der aus dem Wirrsal der Vergangenheit führt und hinter sich läßt das Licht der strahlenden Lüstre, den Glanz der Brillanten und Ordenssterne, mit einem Worte den oft künstlich erborgten Schimmer, der für ihn zum Irrlicht geworden ist.

Und giebt es nicht eine „Ehre" von anderem Gehalt, als diejenige, welche in den Köpfen jener exclusiven Minorität der großen Menschheit existirt?

Elmar sinnt und sinnt — um sich doch endlich kopfschüttelnd, mit tiefem Seufzer zu sagen, daß er zu schwach ist, sich aufzuschwingen zu jener Höhe, auf der allein das Verdammungsurtheil seiner früheren Genossen keine Macht über ihn hat.

Nein, er vermag es nicht, sich aus jenen Banden zu befreien, sie halten ihn fest umschlungen. Es giebt für ihn keine Umkehr nach den Ehrbegriffen Jener, welche noch die Seinigen sind — also nur ein Untergehen.

Aber die Mutter — sein Herz schlägt höher, ein Lächeln erhellt seine bleichen Züge. Er weiß, daß sie allein ihn nicht verstoßen, daß sie Vergebung und Liebe auch für den Gefallenen, Schuldbeladenen haben würde.

Eine unendliche Sehnsucht nach der Mutter erfaßt sein Herz, ein banger Seufzer hebt die Brust, es ist ihm, als müsse er die Arme ausbreiten und die theure Gestalt, deren Bild so klar vor seiner Seele steht, umfangen in inniger Umarmung.

Da vernimmt er einen Ruf wie aus weiter, weiter Ferne an sein Ohr dringen. Er erbebt — es war die Stimme der Mutter — o, er kannte sie nur zu wohl, sie rief: „Elmar!"

„Elmar!" er hat es deutlich vernommen, es ist keine Täuschung seiner Sinne. Entsetzlich, wenn sie ihn hier fähe — in diesem Augenblick, bei dem Vorhaben!

Zitternd wendet er das Haupt, scheu blickt er um sich. Das Zimmer ist leer, ganz leer.

Da erfaßt eine abergläubische Furcht seine Seele. Die Mutter hatte nicht selbst in sein Gefängniß dringen können, drum hatte sie ihn gerufen in banger Sehnsucht, ihr Geist umschwebte ihn — ihr Geist — „Herr Gott!"

Ein schrecklicher Gedanke durchzuckt sein Hirn — die zarte Frau ist vielleicht dem Schlage erlegen, der sie so unvorbereitet getroffen — gewiß, sie ist todt, und der Ruf, welcher wie Geisterwehen zu ihm gedrungen, er ist der letzte Gruß — ihr Lebewohl gewesen, das sie sterbend dem Sohne — ihrem Mörder gesandt.

Es wird Nacht vor Elmars Augen, er schwankt. Mit dem Instinkte der Selbsterhaltung sucht er einen Halt — vergebens, der Stuhl geräth ins Wanken und fällt, er stürzt mit ihm herab.

Der aufsteigende Tag beleuchtet mit falbem Scheine Elmars schönes, bleiches Gesicht. Die Augen sind geschlossen, die langen dunklen Wimpern liegen auf den eingesunkenen Wangen, die blassen Lippen bewegt kein Hauch.

Elmar von Wessenhagen ist todt.

Sein Haupt ruht auf Hildegards Blumen. Das Bouquet war bei seinem Sturze zuerst auf den Boden geglitten und Elmars Kopf dann gerade auf den silbernen Halter desselben gefallen, die Spitzen, welche dessen Rand verzierten, waren tief in seine rechte Schläfe gedrungen und mußten den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt haben; nur wenige Tropfen geronnenen Blutes färben die zerdrückten weißen Rosen, das feine Laub der Erika.

Schlagen wir schnell die letzten Blätter unserer traurigen Geschichte um.

Eine Stunde nach Elmars räthselhaftem Verschwinden aus dem Ballsaale hatte ein Beamter des Gerichts dem Grafen S. den ganzen Sachverhalt mitgetheilt und ihm zugleich den Brief zur Durchsicht gegeben, in welchem Elmar das Bekenntniß seiner Schuld niedergelegt hatte. Ferner stellte der Beamte das Ersuchen an den Grafen, der Mutter des unglücklichen jungen Mannes die nöthigen Mittheilungen zu machen.

Graf S. war wie gelähmt, der Schlag traf ihn zu unvorbereitet; er war einer Ohnmacht nahe und im ersten Augenblicke weder fähig zu sprechen, noch die geringste Bewegung zu machen.

Endlich erholte er sich so weit, daß er seinen Kammerdiener mit der Meldung, daß ein plötzliches Unwohlsein es ihm unmöglich mache, bei den Gästen zu erscheinen, zu der Gesellschaft senden konnte, welche sich eben anschickte, zur Tafel zu gehen.

Die Nachricht erregte große Bestürzung. Hildegard eilte erschrocken in das Zimmer des Vaters, den sie mit bleichen, verstörten Zügen im Lehnstuhle sitzend fand. Bei ihrem Anblicke rollte eine Thräne über sein gefurchtes Antlitz und er drückte die Tochter in unaussprechlicher Bewegung an sein Herz. Auch Frau von Wessenhagen hatte die Gesellschaft verlassen, um Hildegard beizustehen. Was die Gäste betraf, so unterhielten sie sich noch einige Zeit leise, Gruppen bildend, in der Hoffnung, das unterbrochene Fest resp. einladende Souper würde noch stattfinden.

Da aber die Gastgeber nicht wieder erschienen, und nur Hildegard auf einen Augenblick mit besorgter Miene und verweinten Augen zurückkehrte, um eine ihrer näheren Bekannten zu bitten, bei dem Mahle die Honneurs zu machen, fand man es angemessen, sich zu entfernen, was auch unter augenscheinlicher Theilnahme, doch nicht ohne leise geflüsterte Bemerkungen über die Feste im S.'schen Hause und deren fast immer tragisches Ende geschah.

Hätte die B.'sche Gesellschaft eine Ahnung des wahren Grundes dieser traurigen Unterbrechung gehabt, sie würde ihr Anathema gleich jetzt ausgesprochen haben, wie sie es später nicht ermangelte zu thun.

Graf S. hatte Hildegard (welche sich vorher schon, über Elmars Abwesenheit beunruhigt, erkundigt und von dem alten Kammerdiener erfahren hatte, daß ein fremder Herr den Verlobten in dringender Angelegenheit zu sprechen verlangt, worauf Beide sich entfernt hätten) gesagt, daß Severings stattgehabte Verhaftung die sofortige Anwesenheit seines ehemaligen Freundes auf dem Gericht nöthig gemacht habe.

Hildegard verstand von derlei Sachen zu wenig, um darüber erstaunt zu sein; sie war nur tief betrübt, daß der schöne Festabend so traurig endete.

Der Vater bat sie jetzt, da er sich besser befinde, sich ruhig zu Bette zu begeben, und ersuchte Frau von Wessenhagen, ihm noch einige Stunden Gesellschaft zu leisten.

Hildegard wollte den Vater nicht verlassen, wenigstens die Ankunft des Arztes abwarten, zu dem man gesandt; er beharrte aber, wie sie meinte, eigensinnig auf seinem Willen und erregte sich dabei so, daß sie gehorchte und ihn verließ.

Der Kammerdiener erhielt den Auftrag, dafür zu sorgen, daß der Graf mit Frau v. Wessenhagen allein blieb — und jetzt machte er die unglückliche Frau allmählig und so schonend wie möglich mit dem Unglück bekannt, das sie betroffen, indem er ihr zuletzt den Brief des Sohnes reichte, glaubend, es sei dies das geeignete Mittel, ihr die Wahrheit dessen, was er ihr gesagt, zu beweisen, denn sie blickte ihn mit fast irren Blicken an und schien das Ungeheuere nicht fassen zu können.

Wir finden die Unglückliche in ihrer eigenen Wohnung wieder. Die Lampe, von Frau Richter mit zitternden Händen angezündet, brennt trübe und beleuchtet nur schwach die entstellten Züge der armen Frau, wenn diese in ihrer ruhelosen Wanderung an dem Tische vorbeikommt, den ihr Atlasgewand rauschend streift.

So ist sie Stunden lang umhergeirrt von Zimmer zu Zimmer, nur von Zeit zu Zeit unverständliche Worte vor sich hinmurmelnd.

Der Morgen graut im Osten. Sie schaudert — der Tag, der dort heraufdämmert — er wird ihre Schande ans Licht bringen — entsetzlich! Sie bleibt stehen, wie gelähmt von dem Gewicht dieses furchtbaren Gedankens; sie blickt auf, als wolle sie Gott um Erbarmen anflehen; da fällt ihr Auge auf das Bild Elmars, welches das Frühlicht mit unsicherem Scheine beleuchtet — sie denkt des Augenblickes, wo sie dies Kinderauge zuerst gesehen und mit jubelndem Entzücken begrüßt — ein Schwert zieht durch ihre Seele; „Elmar!" ruft sie mit verzweiflungsvollem Aufschrei, und händeringend stürzt sie ohnmächtig vor dem Bilde nieder.

Fortsetzung folgt.

13324. Kauffung, den 30. September 1869.

Der hiesige Militärverein feierte am 19. September sein übliches Jahresfest in sehr patriotischer Weise. Der neue Vereinsführer, Herr Gutsbesitzer Doms, bestimmte zum Vorabend um 9 Uhr Zapfenstreich, am Festtage früh um 4 Uhr Reveille. Die Mitglieder des niederen Dorfes versammelten sich vor der Brauerei früh 8 Uhr und marschirten dann bis in die Besitzung des Vereinsführers, von da ab marschirte der ganze Verein mit Fahnen und Musik in die Kirche. Nach der Kirche hielt Herr Pastor Peisker eine sehr gediegene Ansprache an den Verein. Nachmittags 2 Uhr versammelte sich der Verein wieder vor der Brauerei und marschirte in die Besitzung des Herrn Vereinsführers, wo uns eine Deputation des Ketschdorfer Vereins erwartete. Von da wurde gemeinschaftlich ins Bivouac marschirt, wo uns Böllerschüsse entgegendonnerten. Dort angelangt, wurde Rendezvous gemacht. Alsdann nahm der Vereinsführer Herr Riedel aus Ketschdorf das Wort und erinnerte den Verein, daß es wohl in der Ordnung sei, zu diesem Feste den ersten Toast unserm lieben Landesvater König Wilhelm I., dem größten Kriegshelden jetziger Zeit, darzubringen, in welchen alle Anwesenden mit Freuden einstimmten. Der zweite Toast galt der ganzen Königl. Familie, der dritte Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinz und seiner hohen Familie, der vierte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl, der fünfte Sr. Excellenz dem General v. Steinmetz, der sechste dem Königl. Landrath v. Hoffmann und der siebente dem Königl. Rittmeister Herrn Baron v. Zedlitz-Neukirch auf Nieder-Kauffung. Dann wurden gemeinschaftlich patriotische Lieder gesungen und noch mehrere Toaste ausgebracht. Alsdann erfolgte Parademarsch. Kurze Zeit darauf erfolgte der Einmarsch unter sehr vielen Zuschauern bis in die Brauerei, wo ein Ball in sehr gemüthlicher Weise das Fest beendete. Wir danken dem lieben nachbarlichen Vereine aus Ketschdorf für ihren freundlichen Besuch. Möge dieses Fest noch recht viele Kameraden anfeuern zum Beitritt des Vereins.

Der Vorstand des Kauffunger Militär-Vereins.
Doms, Vereinsführer.

Eingesandt.

Keine Krankheit vermag der deliciösen Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin noch Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Seiner Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch. —

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 sgr., 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greiffenberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei E. Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. 10301.

12103. Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Looſe zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Heilung des Stickhustens.

Herrn Hofl. Johann Hoff, Berlin.

Posen, 4. Juli 1869. Ihr berühmtes Malzextrakt ist mir zur Ernährung und Kräftigung des Körpers in meiner Rekonvalescenz ärztlich verordnet worden. Von dem während meiner Krankheit mich so furchtbar quälenden Stickhusten hat mich der Gebrauch Ihrer Brustmalz-Bonbons befreit. Carl Hiller, Concipient.

Rezow, 21. Juli 1869. Ihre Malz-Chokolade hat sich als heilsam bewährt. Fr. v. d. Schulenburg.

Modern, 6. Juli 1869. Ihre Brustmalz-Bonbons erweisen sich gegen den Husten von vortrefflicher Wirkung. Baron Karg, K. K. Rittmeister.

Verkaufsstelle bei:

Brendel & Co. in Hirschberg.
Ed. Neumann in Greiffenberg.
Adalbert Weist in Schönau.
Gustav Scheinert in Jauer
A. W. Guder in Jauer.
13250. **Gust. Diesner** in Friedeberg a. Q.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

13323. Ihre heut vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Julius Kehtel,
Ida Kehtel geb. **Schubert.**

Bolkenhain i. Schl., den 28. September 1869.

Entbindungs-Anzeigen.

13256. Die heut früh 4 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem **gesunden Töchterchen** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sproitz bei Niesky, den 28. September 1869.

W. Schneider, Lehrer, Gerichts-Schreiber und Hausbesitzer.

13327. Heute früh ½ 7 Uhr wurde meine liebe Frau, **Florentine** geb. **Reichenberg,** von einem gesunden Söhnlein glücklich entbunden; dies beehrt sich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen

Julius Gloge.

Schosdorf, den 29. September 1869.

13295. (Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Am 24. September, früh 7½ Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber unser guter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Gutsbesitzer

Ernst Gustav Wehner,

im 31. Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Seidorf, Glausnitz und Herischdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

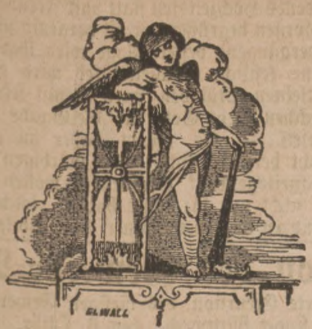
13265. Nach langen Leiden entriß uns heute früh 6½ Uhr der Tod unsere inniggeliebte Mutter, Schwester und Tante, die verwittwete Frau Kaufmann **Christiane Müller** geb. **Werner.**

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tiefbetrübt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Schönau, den 29. September 1869.

Nebst drei Beilagen



13319.

Am Grabe
meiner früh vollendeten Gattin,
der Frau
Christiane Pauline Lorenz,
geb. Glatte.

Sie starb zu Michelsdorf am 5. October 1868,
im Alter von 26 Jahren 3 Monaten 21 Tagen.

Herz, das ohne Falsch geschlagen
Für den Gatten, für das Kind;
Das uns sterbend noch getragen,
O, wie ruhest Du so lind.
Weinend, dankend rufen wir:
Ew'ger Segen folge Dir!
Wenn die Grüfte sich bewegen,
Schlage wieder uns entgegen!

Michelsdorf, den 1. October 1869.

Christian Wilhelm Lorenz, Gartenbesitzer.

13242.

Worte schmerzlicher Trauer
am Grabe meiner inniggeliebten Tochter, der Frau
Johanne Christiane Weist
geb. **Kindler.**

Sie starb im Wochenbette, in dem blühenden Alter von
23 Jahren 6 Monaten.

Die Duld'rin ruht, der Kampf ist ausgerungen,
Dein Heiland reichet selbst die Palme Dir,
Die letzten Schmerzenslaute sind verklungen,
Du bist erlöset für und für.
Dein Kindlein kennet nicht den schmerzlichen Verlust,
Nicht mehr ruht es an treuer Mutterbrust.

Du theure Tochter! unter tausend Thränen
Wankt Deine Mutter Deinem Sarge nach;
Ach welch ein Seelenschmerz, welch heißes, banges Sehnen
Strömt durch das Mutterherz, Dich rufet nichts mehr wach;
An treuen Vaters Seite ruhst Du schon,
Dich und die Freundin schmückt' die Siegeskron'.

Schon mußt'st Du scheiden von des Gatten Seite,
Der es stets treu und gut mit Dir gemeint,
Schon muß er geben Dir das Grabgeleite,
Dir, die so innig war mit ihm vereint;
Tief ist sein Gram, unnennbar ist sein Schmerz,
Daß Dir gebrochen ist das treue Herz.

Du warst sein Glück, sein Stolz, warst seine Freude,
Warst unsers Hauses Krone, seine Zier,
Du schafftest unermüdlich, daß wir Alle
Zufrieden, froh und glücklich lebten hier;
Hin ist das Glück, zerrissen ist das Band,
Weil Du gereichet uns die Abschieds-Hand.

Du schläfst so sanft, doch in des Hauses Hallen
Drückst Du nicht mehr des treuen Bruders Hand,
Dein trauter Gruß wird nie mehr ihm erschallen,
Zerrissen ist ein schönes, liebes Band;
Die gute Schwäg'rin klaget bang und schwer,
Du, Theure, Du, Geliebte, bist nicht mehr.

Auch Schwieger- und Großeltern weinen heute
Im tiefsten Schmerze Dir, Geliebte, nach,
Du warst auch ihre Wonne, ihre Freude,
Doch, ach, Dich ruft kein Liebeswort mehr wach;
Dort schau'n wir Dich in himmlischer Verklärung
Und unsrer Herzen seligster Gewährung.

Tiefhartmansdorf, den 29. September 1869.

Die treu liebende Mutter **Henriette Kindler.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 3. bis 9. October 1869).

Am 19. Sonnt. n. Trinitatis: (Erndtefest) Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Superint. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Collecte für Studirende der Theologie.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Septbr. Carl Knobloch, Kretschambesitzersohn in Schildau, mit Friederike Finger. — D. 27. Herr Joseph Kleineidam, Kaufmann in Frankenstein, mit Jungfrau Clara Hapel hier.

Boberröhrsdorf. D. 28. Sept. Friedr. Wilh. Seipel, Inw. in Hohndorf bei Löwenberg, mit Joh. Beate Seiffert aus Tschischdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. Aug. Frau Apotheker Nagel e. S., Rob. Christ. Paul Richard. — D. 5. Sept. Frau Tischlermstr. Rüger e. S., Alwin Hugo. — D. 30. Aug. Frau Tagarbeiter Grygbowsky e. S., Paul Rob. August. — D. 2. Sept. Frau Inw. Lange aus Schwarzbach e. T., Anna Franziska. — D. 5. Frau Maurer Mielich e. T., Aug. Paul. Pmilie. — D. 7. Frau Tischlermstr. Scharfenberg e. T., Clara Hedwig Agnes. — D. 11. Frau Stellmacher Kleinwächter in Kunnersdorf e. S., Paul Carl Wilh. — Frau Maurer Neumann in Schwarzbach e. T., Ernest. Anna Maria. — D. 13. Frau Getreidehändler Paul e. T., Emma Bertha Pauline.

Grunau. D. 4. Septbr. Frau Inw. John e. S., Carl Heinrich Herrmann.

Kunnersdorf. D. 3. Septbr. Frau Inw. Legner e. T. Marie Ernest. Paul. — D. 4. Frau Inw. Geier e. T., Aug. Anna. — D. 5. Frau Stellmacher Korditzke e. S., Carl Heinr.

Maz. — D. 9. Frau Maurer Langer e. S., Eduard Paul. — Frau Ziegelmeister Besser e. T., Christ. Bertha. — D. 20. Frau Inw. Strempel e. S.

Schwarzbach, D. 6. Sept. Frau Inwohner Bayer e. S., Gustav Hermann.

Gotschdorf. D. 9. Septbr. Frau Inw. Herrmann e. S., Paul Robert. — D. 11. Frau Häusler Hainke e. S., Herrm. Wilh. August.

Schildau. D. 4. Sept. Frau Inwohner Herrmann e. S., Carl Gustav.

Schmiedeberg. D. 9. Sept. Frau Bleicharb. Wimmer in Buschvorwerk e. S. — D. 14. Frau Handelsm. Tauchmann hier e. S. — D. 18. Frau Schuhmachermstr. Jentschura hier e. S. — D. 19. Frau Wächter Scholz hier e. S. — D. 20. Frau Inw. Ludwig in Arnsberg e. S. — D. 22. Frau Fabrikweber Schubert in Hohenwiese e. S. — Frau Bergmann Walter hier e. S. — D. 24. Frau Stellenbes. Kitzler in Hohenwiese e. S. — D. 26. Frau Leistenschneider Kriegel hier e. T. — Frau Bergmann Hannig in Arnsberg e. T.

Goldberg. D. 17. August. Frau Tagearb. Keil e. T., Marie Pauline Anna.

Goldentraum. D. 1. Aug. Frau Hausbes. u. Gerichtsgeschw. Schnabel, geb. Seeliger, e. S., Carl Ehrenfried Gust. — D. 3. Sept. Frau Inw. u. Zimmermann Scholz, geborne Matthes, e. S., Friedr. Rob.

Gestorben.

Hirschberg. D. 26. Sept. Jgfr. Aug Hackenberg, 50 J. 3 M. 29 T. — D. 27. Robert Liebig, Schuhmachergesell., 18 J. — D. 28. Hr. Ludwig Stahlberg, Hausbes. u. Gelbgießermstr., 62 J. 8 M. — D. 29. Alwin Hugo, S. des Tischlermeister Herrn Rüger, 24 T. — D. 19. Erhard Curt Heinr., S. des General-Landschafts-Kassen-Calculator Emil Thomas zu Breslau, 1 J. 1 M. 26 T. — D. 23. Frau Mühlhelfer Louise Elsner, geb. Fiebig, 37 J. 28 T. — D. 25. Franz Paul, S. des Fabrikarb. Müller zu Straupitz, 1 M. 28 T.

Grunau. D. 27. Sept. Gottlob Hartig, Inw., 58 J. 4 M.

Kunnersdorf. D. 22. Sept. S. des Inw. Strempel, 2 T.

Straupitz D. 22. Sept. Ernst Friedr., S. des Hausbes. u. Zimmermann Hornig, 1 J. 1 M. — D. 23. Gust. Rob., S. des Inw. Järschke, 10 T.

Hartau. D. 26. Sept. Gust. Robert, S. des Hausbesitzer Engmann, 5 M. 24 T.

Gotschdorf. D. 25. Sept. Paul Robert, S. des Inw. Herrmann, 16 T.

Schmiedeberg. D. 15. Sept. Aug. Ferd. Kube, Müller hier, 67 J. 9 M. 1 T. — Anna Maria Math., T. des Tagearb. Schäl hier, 8 M. 28 T. — D. 28. Bertha Agnes Eveline Anna, T. des Fabrikweber Ludwig hier, 1 M. 9 T.

Goldberg. D. 15. Sept. Paul Wilh., S. des Schneidermstr. Lubrich, 1 J. — D. 16. Paul Bruno Reinh., S. des Schuhm. Schur, 15 T. — D. 19. Tagearbeiter Joh. Gottlieb Hölzebecher, 76 J. 6 M. 17 T. — D. 20. Carl Aug. Gust., S. des Korbmachermstr. Feige, 10 M. 17 T.

Goldentraum. D. 22. Aug. Joh. Gottfr. Weirich, Hausbes. u. Weber, 76 J. 8 M. 24 T. — D. 16. Sept. Carl Ehrenfr. Gust., S. des Hausbes., Weber u. Gerichtsgeschwornen Schnabel, 1 M. 15 T. — Anna Ida Emilie, zweite T. des Hausbes. u. Handelsm. Thiem, 7 J. 3 T.

13168. **Die Schuhmacher-Innung** in Hirschberg wird Montag den 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, ihr Michaeli-Quartal im „blauen Hirsch“ (Kirchkretscham) abhalten, wozu alle, besonders die auswärtigen Mitglieder eingeladen werden; gleichzeitig zur Kenntniß, daß die Gelder der Begräbniß-Unterstützungskasse vertheilt werden.

Hirschberg, den 28. September 1869. **Der Vorstand.**

13349. **Herzliche Bitte an Menschenfreunde!**

Ein braver Bürger hiesiger Stadt feiert den 17. October d. J. mit seiner Ehefrau seine goldene Hochzeit und den 29. October d. J. sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum. Er wird leider sein goldenes Hochzeitsfest statt mit Freude, mit Thränen und Nahrungssorgen begrüßen, er ist verarmt und leidend, der Rückblick auf vergangene bessere Tage wird ihm diese Thränen entlocken. Keine festliche Hochzeitstafel wird geschmückt sein, im einsamen kleinen Stübchen wird er mit seiner Jubelbraut bei einem Stückchen Brot Gott für die Gnade danken, welche er ihm erwiesen. — Es ergeht daher an edle Menschenfreunde die recht herzliche Bitte, den würdigen Jubilar durch ein kleines Hochzeitsgeschenk erfreuen zu wollen und wird die Exped. d. Bl. nicht nur die Güte haben, solche in Empfang zu nehmen, sondern auch den Namen des Jubilars zu nennen.

Excursion des Gewerbe-Vereins.

Die projectirte Excursion des hiesigen Gewerbevereins nach Langenöls findet Mittwoch, den 6. Oktbr., statt. Abfahrt von hier mit dem Bahnzuge Vorm. 10 Uhr 36 Min. Versammlung auf dem Bahnhofe. Nachm. Besuch des Braunkohlenbergwerks, der Briquet-Fabrikation, der Kunsttischlerei und der Ofenfabrik zu Langenöls. Abends Versammlung im Saale der dortigen Brauerei, technische Vorträge, sowie Wahl eines Deputirten und Vorbesprechungen zum 7. schlesischen Gewerbetage. Rückfahrt 10 Uhr 19 Min. — Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht. Besondere Einladung durch Circular findet nicht statt. 13171.

Hirschberg. **Der Gewerbevereins-Vorstand.**

13367. Einladung.

Zur Kirmes

auf Mittwoch den 6., sowie Sonntag und Montag den 10. und 11. October c., ladet Unterzeichneter in die Scholtisei zu Rabishau ergebenst ein. **Rudolph Rosemann.**

13368. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 3. October ladet ergebenst ein **A. Walter** in Warmbrunn.

13147. **Das Quartal der Tischler-Innung** für Warmbrunn und Umgegend soll den **4. October 1869** zur Stadt London in Warmbrunn, Nachmittags 2 Uhr, abgehalten werden, welches den Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird. Um pünktliches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

Der Vorschuß-Verein in Kupferberg

hat am 1. Oktober c. seine Thätigkeit begonnen und wird vom unterzeichneten Vorstand zum Beitritt hiermit eingeladen.

13252 **Der Vorstand.**

Gärtner. Janeba. Ruhm.

Literarisches.

Meine reichhaltige Leihbibliothek

empfehle ich hiermit ganz ergebenst. Neuheiten werden fort und fort angeschafft; vorzüglich in deutscher, jedoch auch in englischer und französischer Sprache. [13260.]

Abonnements billigst **Anna Opitz**, Ring No. 3.

9799 **Scheibler's Kochbuch**

mit vielen Abbildungen, seit langen Jahren als das beste anerkannt, sei jeder Hausfrau empfohlen. 18. Auflage. Vorräthig in jeder Buchhandlung. Preis 1 Thlr. — Leipzig, Amelang's Verlag.

Wichtig für Bücherfreunde.

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

13304.

Die Justizmorde aller Länder. 20 Theile, gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 rtl. Enthüllungen aus Klöstern aus der neueren Zeit, nebst Geschichte der Criminaljustiz in den Klöstern, 10 sgr. Deutsches Künstler-Album, gr. Prachtwerk mit vielen prachtvoll color. Bildern, (jedes Blatt ein Meisterstück) nebst vorzüglichem Text, Quart, sehr elegant, 2½ rtl. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bände, 18 sgr. Capt. Chamiers sämmtliche beliebte Seeromane, 15 Bde., Oktav, 58 sgr. Capt. Wilsons sämmtliche beliebte Seeromane, 6 Bde., 1 rtl. Ostindien, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, gr. Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen, statt 4 rtl. nur 1 rtl. Okens naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 sauber color. Abbild., Quarto 1 rtl. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke, große Bde., Oktav, Ladenpreis 18 rtl., nur 45 sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bände mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 sgr. Frauenschönheiten Beautés des femmes mit 24 brillanten Photographien von Frauengruppen, elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 rtl. Neuer Venusspiegel (versiegelt) 1 rtl. Schönheits-Album, 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 rtl. Deutschland, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten groß Oktav, Prachtwerk mit 16 saubern Costumbildern in Blattgröße, nur 1 rtl.!!! Die Schweiz, malerisch und romantisch, mit 75 feinen Abbildungen, 25 sgr. 1) Schillers sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bdn. 2) Göthe's Werke, 6 Bde., 3) Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Oktav, Prachtwerk, elegant. Alle 3 Werke zusammen nur 3 rtl. Hamburger Novellen, pikant, interessant, 3 Bde. 20 sgr. Bibliothek der besten englischen Romane (deutsch), 12 Bände, Ladenpreis 6 rtl., nur 1 rtl. Zschokke's humoristische Novellen, 3 Bde., 42 sgr. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67, 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlstiche, elegant mit Goldschnitt, statt 4 rtl. nur 1 rtl. — Sophie Schwarz Romane, aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 rtl. 28 sgr. 1) Shakespear's sämmtliche Werke, illustrirt, neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Album, neues elegantes, 2 Bände, gr. Oktav, Ladenpreis 5 rtl. Beide Werke zusammen 3 rtl. Alexander Dumas Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde. 4 rtl Feierstunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen rc., mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 rtl. 1) Lessing, Werke, elegante schöne Oktavausgabe. 2) Körners sämmtliche Werke, Prachtband. 3) Jarolasch Enthüllungen aus Rußland, 3 Bände, gr. Oktav. Alle 3 Werke zusammen 2 rtl. Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 dicke Bde., gr Okt., Ladenpreis 15 rtl., nur 35 sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll colorirten Kupfern, Prachtband 50 sgr. Boz' ausgewählte Romane, 60 Bände, 2 rtl. Casanovas Memoiren, vollständigste deutsche Ausgabe, 40 Theile, groß Oktav, 6 rtl. Polizeigeheimnisse und der Jesuit, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit, 5 Bde., Oktav, 1 rtl. Das malerische Rheinland, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen, 1 rtl. 1) Cooper und Capt. Maryats ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman, 4 Bde., groß Oktav, 1200 Seiten stark (einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit), Ladenpreis 5 rtl. Beide Werke zusammen 56 sgr. Der große, deutsche Anecdotenschatz, mit 1000 humorist. Erzählungen, Gedichten, Anecdoten, Puffs. 10 Bde., gr. Okt., 1 rtl. Dichterwald für deutsche Frauen, elegant gebunden, 15 sgr. Mythologie, illustrirte, aller Völker, 10 Bde., mit mehreren 100 Abbildungen, 35 sgr. Abenteuer des Chevalier Faublas, vollständigste Ausgabe, 2 Bde., gr. Oktav, 2½ rtl. Grecourt's Gedichte 1 rtl. Das Novizjat, 3 Bände, 4 rtl Leben einer Sängerin, 2 rtl. Die Verschwörung von Berlin, 2 rtl. Hamburger Brochüren, von 10 sgr. bis 4 rtl., je nach Ordre. Eugen Sue's Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 128 Bde., nur 4 rtl. 1) Moskowiter und Tscherkessen, 2 Bde. mit Kupfern. 2) Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der pyrenäischen Halbinsel, mit 12 Prachtstahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 rtl. nur 1 rtl.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ rtl. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ sgr., zusammen nur 1 rtl. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle zwölf zusammen nur 3 rtl. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w., Ladenpreis 4 rtl., nur 1 rtl. — Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 rtl. — Festgabe auf 1870, brillantes Festgeschenk für Jedermann, 1 rtl. — Tanz-Album auf 1870, 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 rtl. 50 leichte Tänze für Violine, zusammen 1 rtl. — Des Pianisten Hausschatz, 12 brillante Original-Compositionen von den beliebten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Ascher u. s. w., nur 1 rtl. — Mozarts sämmtliche Sonaten für Piano 1 rtl.; dessen sämmtliche Clavierstücke 15 sgr.; dessen berühmte 6 Symphonien à 4 mains 1 rtl. Beethovens sämmtliche Sonaten für Piano, 1½ rtl. Beethovens sämmtliche Symphonien, 4 händig, 2½ rtl. — Volkslieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend, 190 Seiten stark, 18 sgr. — Franz Schubert, Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24), Erlkönig u. s. w. (22). Alle 84 Lieder zusammen nur 1 rtl. — Chopin's 6 berühmte Walzer 1 rtl., dessen 8 berühmte Polonaisen nur 1½ rtl.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 rtl. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustr. Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direct an:

Siegmund Simon in Hamburg,

Große Bleichen Nr. 31. Bücher-Exporteur.

Das Quartal der **Schuhmacher-Innung** von Warmbrunn wird den 4. Oktober abgehalten.

13170. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

13355. Von Donnerstag den 7. Oktober c. ab beginnt der Wochenmarkts-Verkehr **Vormittags 9 Uhr.**

Hirschberg, den 29. September 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

13043 **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung sämmtlicher für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1870 nothwendigen Verpflegungs-Bedürfnisse haben wir auf Sonnabend

den 9. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

einen Submissionstermin in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Lieferungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 22. September 1869.

Königliche Garnison-Lazareth-Kommission.

Jungé, Hauptmann. Dr. Foest, Stabsarzt.

13143

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß **Hausir-Gewerbescheine pro 1870** nach § 10 des Regulativs vom 28. April 1824 **in der ersten Hälfte des Monats October** bei uns **nachgesucht werden müssen.**

Die Nachtheile verspäteter Anträge haben die Betheiligten sich selbst zuzuschreiben.

Hirschberg, den 25. September 1869.

Der Magistrat.

13348.

Holz = Auktion.

Montag den 4. d. M. werden im **Sechsstädter Revier** 50 Klaftern weich **Stockholz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Anfang am **Wolfshübel früh 1/29 Uhr.**

Hirschberg, den 1. Oktober 1869.

Die Forst-Deputation.

10959. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem **Ehrenfried Weske** gehörige Häuslerstelle No 110 zu Krobsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 11,72 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 8,48 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 16. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 26. Juli 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

13235. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Tischlermeister und Bildhauer **Joseph Hain** zu Erdmannsdorf gehörige Grundstück No. 45 Mittel-Zillerthal soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25. November 1869, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,30 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien u. ist dasselbe nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. November 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 22. September 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

12378. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der verehel. Musikus **Brandenburg, Charlotte Wilhelmine** geb. **Horlitz** zu Görlitz gehörigen Hausgrundstücke No. 25 und 26 zu Wernersdorf, welche zusammen den Gasthof „zum freundlichen Hain" bilden, sowie das Ackerstück No. 20 zu Petersdorf, welches seither mit den vorstehend genannten Grundstücken gemeinschaftlich bewirthschaftet worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 29. Oktober 1869, Nachmittags 2 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter an Ort und Stelle zu Wernersdorf zusammen und einzeln ausgeboten resp. verkauft werden.

Zu dem Grundstücke No. 25/26 zu Wernersdorf gehören 1,73 Morgen, zu dem Ackerstück No. 20 zu Petersdorf 16,81 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien. Bei der Grundsteuer ist: 1., das Grundstück No. 25/26 zu Wernersdorf nach einem Reinertrage von 0,63 Thlr.; 2., das Ackerstück No. 20 zu Petersdorf nach einem Reinertrage von 23,75 Thlr. u. bei der Gebäudesteuer das Grundstück No. 25/26 zu Wernersdorf nach einem Nutzungswerthe von 45 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. November 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 1, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 2. September 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

13266 **Nothwendiger Verkauf.**

Die zur Mühlenbesitzer **Heinrich Heinze**'schen Konkursmasse gehörige Wassermühle Nr. 67 zu Modelsdorf nebst Zubehör soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. December 1869, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sitzungszimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 6,50 Morgen der Grundsteuer unterliegende Länderei n und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 12—26 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 100 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am **15. December 1869**, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer Nr. 2, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Goldberg, den 25. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

12563. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Häusler Josef Rösner gehörende sub Nr. 197 zu Alt-Reichenau belegene Grundstück, bestehend aus einem Hause, 45 □Ruthen Garten, 2 Morgen 115 □Ruthen Acker und 45 □Ruthen Wiese, abgeschätzt auf 900 Thlr., soll in dem

am 14. Oktober 1869, Nachmittag 3 Uhr,
an Ort und Stelle zu Alt-Reichenau

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Goldstein anstehenden Termine erbtheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Bedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Striegau, den 8 September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

13358. **Bücher-Auktion.**

Montag den 4 Oktober, **früh 9½ Uhr**, wird die **Bücher-Auktion** fortgesetzt im Auktionslokale, Ecke der Langstraße

F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

13325. Sonntag den 10. Oktober, Nachmittag 2 Uhr, werden in dem Schlosse zu Nieder-Steinkirch Tische, Stühle, Sophas, Kommoden, Schränke, alte Bücher, allerlei Geschirr u. Geräth Umzugs wegen gegen Baarzahlung versteigert. Auch stehen mehrere Wagen zum Verkauf.

13270. **Auktion.**

Freitag den 8. October c.,
von Vormittags 9 Uhr ab,

werde ich in meiner Behausung, Hyp.-No. 33 hierselbst, verschiedene Acker- und Wirthschaftsgeräthe, 1 Marktwagen mit eisernen Axen, 1 Spazierwagen, Pferdegeschirre, Schellengeläute 2c., gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Ludwigsdorf, Kr. Schönau, den 30. September 1869

Gottfried Raschke.

13195. **Auktion.**

Aus dem Marstall weil. Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen sollen

Montag den 11. October c.,
Vormittags 9 Uhr,

zu Löwenberg i. Schl.:

6 Paar braune Wagenpferde, 3 Reitpferde, sowie eine Anzahl Wagen, Geschirre, Sättel 2c., öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu verpachten.

13336. Meine **Bäckerei**, verbunden mit Kramladen, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten.

Näheres bei **Ernestine Kresse** in Langenöls.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Kränklichkeitshalber bin ich Willens, mein hierselbst äußere Bahnhofstraße gelegenes, neuerbautes **Vorderhaus** mit Ladeneinrichtung und Kaffeerestauration zu verkaufen oder zu verpachten. Dazu gehört noch eine Trinkhalle, ein freundliches Gärtchen mit Sommerlaube und eine Pumpe. Die Wohnungen sind an Bahnbeamte gut vermiethet. Das Haus verzinst sich gut und eignet sich seiner angenehmen Lage halber für jeden Privat- und Geschäftsmann. Anzahlung 1—2 Mille. Reelle Selbstkäufer wollen sich an den Eigenthümer **E. Fuckner** in Hirschberg wenden. 13118.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

10356. **Offerte.**

Eine große, städtische **Besitzung**, am Markte einer volkreichen, lebhaften Provinzialstadt Schlesiens, incl. einer, der Mode nicht unterworfenen Fabrikanlage, nebst Gastwirthschaft und kaufmännischem Geschäft, ist veränderungshalber zu vertauschen oder zu verkaufen. Preis 20,000 rtl. Gefäll. franco Anfragen unter Adresse **W. B.** vermittelt die Exped. d. Boten.

Danksagungen.

13366. Unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank allen verehrten Gönnern, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielen Beweise ihres Wohlwollens, welche uns bei unserem 50jährigen Ehejubiläum zu Theil geworden. Dieser Tag wird uns in schönster Erinnerung bis an unseren spätesten Lebensabend bleiben.

Hirschberg, im September 1869.

Stadt-Uhrmacher Scheer nebst Frau.

13241 Am 20. September war es uns vergönnt, unsere goldene Jubelhochzeit kirchlich zu begehen. Es sind uns dabei so zahlreiche Beweise freundlicher Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, unseren herzlichen, tiefgefühlten Dank dafür öffentlich auszusprechen. Wir danken zuvörderst dem geehrten Militär-Verein für dessen Betheiligung an der Feier, dann dem Herrn Ober-Inspector Bieneck für ein ansehnliches Geldgeschenk, endlich allen Denen, die uns sonst noch mit verschiedenen Gaben und Geschenken erfreut haben.

Gott wolle es ihnen Allen reichlich lohnen!

Gottlieb Dittrich und Frau in Maiwaldau.

Anzeigen vermischten Inhalts

13320. Eine sehr gute **Schüler-Pension** weiset nach Herr Kreis-Steuer-Einnehmer **Fischer** in Landeshut.

13215.

Nicht zu übersehen!

Meine **Drehrollen** befinden sich nicht mehr am Boberberge Nr. 4, sondern **Strickerlaube,** bei **Herrn J. D. Cohn,** neben dem Gasthofe „zum Deutschen Hause“, was ich meinen geehrten Kunden hiermit zur Kenntniß bringe.

Wilhelm Asser,
früher am Boberberge, jetzt bei Herrn Müller, Kornlaube, wohnhaft.

13334.

Nach Crommenau.

Wenn ich auch in weiter Ferne
Diesen Tag nicht feiern kann,
Denke ich doch oft und gerne:
Wärest du den Freunden nah.

Der Frau Gutsbesitzer **C. Seifert** wünscht zu ihrem Wiegenfeste viel Glück und Segen.
Hannover, den 3. Oktober 1869. **Bernhard.**

Hiermit erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Hermsdorf u. K. anzuzeigen, daß ich mich daselbst als **Buchbinder** etablirt habe, ich bitte gehorsamst um Berücksichtigung und verspreche bei aufgegebenen Aufträgen schnelle und pünktliche Bedienung.

Hochachtungsvoll
Franz Ringelhann,
Buchbinder. 13273.
Hermsdorf u. K., den 1. October 1869.

13307. Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung vom 2. Oktober c. ab nach der hinteren Straße, ohnweit der Teppich-Fabrik, vis-à-vis der Wachsfabrik des Herrn Habel, verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Mit Achtung zeichne
C. A. Sommer, Buchbinder.
Schmiedeberg, den 30. September 1869.

13303. Ich wohne von jetzt ab beim Maler Gäbler, Hirschberger Straße Nr. 27, und bitte die werthen Kunden, von meiner neuen Wohnung Notiz zu nehmen.

Der Bote Friedrich in Warmbrunn.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne auf dem Lande.

9864.

1. **Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima, mit der Berechtigung, Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen.**
2. **Private Special-Lehrcurse zur schnelleren Förderung überalterter und zurückgebliebener Zöglinge.**
3. **Militair - Vorbildungs - Anstalt zur Ausbildung für's Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen. — Prospecte gratis**

Allen Freunden und Bekannten sage bei meiner Abreise von hier nach Kopenhagen ein herzliches Lebewohl.
13290. A. Weber.

13255.

Ein thätiger Agent

für eine solide, renommirte Feuerversicherungs-Gesellschaft wird gegen hohe Provision für Hirschberg i. Schl. und Umgegend zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerten expedirt die Expedition d. Bl. unter Chiffre **B. W. No. 100.**

Zur Vertilgung von Ungeziefer, als: Wanzen, Schwaben, Motten ꝛc., unter Garantie, empfehlen sich:
Gebr. Pohl, conceff. und exam. Kammerjäger aus Schweidnitz.
Aufträge von Hirschberg werden im Gasthofe „zum Langenhause“ erbeten. 13293.

13343. Ein **Kammerjäger** wird gewünscht. Wo? sagt Herr **S. Grätz** in Hirschberg.



R. Krause's
Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne
befindet sich in **Schönau am Markt,** neben dem Gasthofe zum „blauen Hirsch.“ 1036

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich — **Schon über 100 geheilt** 45.

13351. Ich habe den Schmiedegesellen Walter hierselbst am vergangenen Sonntage in einem öffentlichen Lokale aus Uebereilung beleidigt. Ich nehme die ihm angethanen Injurien zurück und warne vor Weiterverbreitung, da wir uns schiedsamtlich verglichen haben. **Ullmann.**
Nieder-Berbisdorf, den 28. September 1869.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **A. Günther** z. Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin, **Stoermer & Köhler,** Droguisten, Schmiedebrücke 55 in Breslau, und **Paul Spehr** in Hirschberg. 10215.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Leder-Geschäft** vom 3. Oktober ab **innere Schildauer Straße Nr. 8** verlegt habe.

Um ferneren gütigen Zuspruch bittend, empfehle ich mein Lager in allen Artikeln für Schuhmacher, auch zum Theil für Sattler.

Hochachtungsvoll

13354. **Ernst Hoppe,** innere Schildauer Straße Nr. 8.

---

344. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

*Teutonia, Sonnabend, 2. October	Morgens.	Cimbria, Mittwoch, 20. October	Morgens.
Holsatia, Mittwoch, 6. October		Westphalia, Mittwoch, 27. October	
Allemannia, Mittwoch, 13. October			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**. Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**.
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**,

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Bavaria . . . . . **23. October,**	**Saxonia** . . . . . **18. December.**
Teutonia . . . . . **20. November,**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **180**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **120**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**.
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Berlin**	Mittwoch	6. Octbr.	nach	Baltimore	via	Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	9. Octbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	13. Octbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **America**	Sonnabend	16. Octbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	20. Octbr.	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	23. Octbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hermann**	Mittwoch	27. Octbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **Union**	Sonnabend	30. Octbr.	„	Newyork	„	Southampton
D **Ohio**	Mittwoch	3. Novbr.	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Main**	Sonnabend	6. Novbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	10. Novbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	13. Novbr.	„	Newyork	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: **£ 2.** mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: **£ 2. 10 s** mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

3820 General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom 1. October d. J. ab von der Priestergasse No. 6 nach der **Langstraße No. 9**, in das Haus des Herrn Demuth, verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich **Petroleumlampen**, sowie **Haus- und Küchengeräthe**, unter Zusicherung der reellsten Bedienung und solidesten Preisen.

Bauarbeiten in Zink, Häusler'schem Cement, Pappe, sowie jede Reparatur und sonstige in mein Fach schlagende Arbeiten, bin ich im Stande zu unternehmen u. wird es stets mein Bestreben sein, jeden meiner werthgeschätzten Kunden durch reelle Arbeit und zeitgemäße Preise zu befriedigen.

Petroleum und Ligroine in bester Qualität, Cylinder und Dochte in jeder Größe empfiehlt

Hirschberg. **Emil Gericke**, Klempnermeister,
13253. Langgasse No. 9.

Annoncen-Expedition.

Ersparniß an Zeit und Arbeit! 11809.

Kein Porto!

Inserate in sämmtliche Zeitungen, Anzeige- und Lokalblätter übernimmt und befördert auch den kleinsten Auftrag **ohne Berechnung von Porto und Spesen** schleunigst

Annahme von Inseraten und Briefen unter Chiffre gegen strengste Discretion.

Paul Holtsch.
in Firma:
Gust. Köhler's Buchhandlung
in Löwenberg i. Schl.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. d. M. ab nicht mehr im Breslauer Hofe zu treffen, sondern jetzt in meinem Hause in Hirschberg, neben dem Gasthof zum Kronprinz, wohne, wo ich mich zu jeglichem Agentur- und Commissions-Geschäft bestens empfohlen halte. **Eduard Klenner**, Commissionair.

Gerichtliche Klagen, Gesuche u. s. w. fertigt
13183. **Gustav Kothe**, Greiffenberg.

13155. **Warnung.**

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Ehemann, dem Gedingehäusler **Johann Ehrenfried Kiesewalter** Nr. 26 zu Hernsdorf gräfl., auf meinen Namen Geld oder andere Sachen zu borgen, indem ich von jetzt ab nichts mehr für ihn bezahle.

Johanne Christiane verehel. **Kiesewalter**
geb. **Mohaupt**.

Verkaufs-Anzeigen.

Hausverkauf.

13113. Ein in Hirschberg ganz neu erbautes, auf der Hellerstraße gelegenes, massives **Haus**, das Dach mit Häusler'schem Cement gedeckt, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt

der Commissionair **H. Bürgel** in Landeshut.

Wassermühlen-Verkauf.

13180. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine **Mahlmühle** mit ausreichender Wasserkraft, $^1/_4$ Stunde von einer Eisenbahnstation und $^3/_4$ Stunden von Schweidnitz entfernt, mit 2 amerikanischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange, 16 Morgen Ländereien, massiven Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventarium, vorhandenen Erntebeständen, auch 18 Morgen Pachtacker, bei einer Anzahlung von 3—4000 rtl. sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Herrn E. Beier in Schweidnitz, Büttnerstraße 127.

13114.

Gutsverkauf.

Ein ganz in der Nähe von Landeshut an einer Haltestelle gelegenes **Bauergut**, mit 197 Morgen Areal von sehr gutem Culturzustande, ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium Besitzveränderungshalber sofort zu verkaufen. Die Wohngebäude sind massiv gebaut und in ganz gutem Zustande; zum lebenden Inventarium gehören 14 Kühe, 4 Ochsen, 8 Stück Jungvieh und 3 Pferde, zum todten Inventarium sämmtlich vorhandene Ernte- und Ackergeräthschaften, welche in sehr gutem Zustande überzählig vorhanden sind.

Auch dürfte eine vorzunehmende Dismembration sehr lohnend sein. Näheres ertheilt

der Commissionair **H. Bürgel** zu Landeshut.

10463. Am 15. Oktober a. c. kommt das sub Nr 80. in Johnsdorf bei Landeshut am Bober belegne **rentenfreie Mühlengrundstück** beim Kreisgericht zu Landeshut zur Subhastation; dasselbe enthält in einem ganz massiven Gebäude außer 5 Stuben drei amerikanische und einen deutschen Mahl- so wie einen Spitzgang und alle zum Betriebe nöthigen Maschinerien in gutem Zustande. Das Wasser hat gegen 13 Fuß Gefälle und ist einen großen Theil des Jahres mehr Wasserkraft vorhanden als nöthig, es kann dieselbe daher in dem dazu gehörigen Nebengebäude anderweit verwerthet oder auch das Ganze zu einer anderen Fabrikanlage benutzt werden, da noch ca. 8 Morgen Wiesen dazu gehören und das Grundstück unmittelbar an der Eisenbahn von Landeshut nach Böhmen $^1/_4$ Stunde von dem Landeshuter Bahnhof entfernt liegt. Sollte noch anderweitig nähere Auskunft gewünscht werden, so wird die Redaction dieses Blattes dieselbe vermitteln.

13063.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Haus, drei Minuten von der Stadt entfernt, mit zwei Stuben, Gewölbe, Scheune, Stallung zu 4— Pferden, dazu sind ca. 2 Scheffel guter Boden, dicht am Hau[se] gelegen, ist Besitzer willens, veränderungshalber bald billig [zu] verkaufen und sofort beziehbar Nähere Auskunft darüber ertheilt A. Jahn in Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

12601. Ich bin Willens, mein Freigut, bestehend aus ca. 64 Morgen gutem Boden, incl. etlichen Morgen guten Wiesen mit lebendem und todtem Inventarium und aller Ernte, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Hypotheken fest, Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres beim Besitzer.

Herrnlauersitz Kr. Guhrau.

Gustav Scholz, Freigutsbesitzer.

Eine Landwirthschaft

mit massivem Wohnhaus, enthaltend 5 Stuben, Keller, Bodengelaß, Stallung und massive Scheuer, sowie dazu gehörigen ca. 11 Morgen Aeckern, zwischen Hirschberg und Landeshut an der Bahn gelegen, ist durch den Besitzer sofort billig zu verkaufen. Da diese Besitzung kürzlich noch einem Arzt gehörte und jetzt wieder ein Solcher hier sehr erwünscht wäre, würde dieselbe auf Wunsch auch ohne Aecker, nur mit dem noch dazu gehörigen Gemüse- und Grasegarten, verkauft werden.

Das Nähere zu erfahren bei **Gustav Tschörtner.**

Maiwaldau, im Oktober 1869. 13299.

13257. **Zu verkaufen.**

In einem lebhaften Fabrikorte, Kreis Bunzlau, ist eine seit ca. 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebene **Bäckerei** veränderungshalber bei solider Preiswürdigkeit sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Boten a. d. R.

12989.

Ein Bauergut,

nahe bei Görlitz, 58 Morgen groß, auf 91 rtl. Grundsteuer-Reinertrag veranlagt, ist ohne Inventarium bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen durch

Herrmann Kienitz in Görlitz.

12985.

Verkaufs-Anzeige.

Eine in der Nähe von Görlitz gelegene, sehr rentable **Ziegelei**, mit 8 Morgen reichhaltigem Thonlager, ist unter günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stöckel, grüner Graben No. 14 in Görlitz.

13282. **Guter, trockener Torf** ist zu verkaufen bei

W. Rudeck, Hermsdorf u./K.

13046. Ein kleiner kupferner **Dampfkessel** mit Speisepumpe, sowie ein ganz gutes, eisernes **Kessel-Rost**, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Preuß. Lotterie-Loose,
IV. Classe, 140. Lotterie.

¼ Orig. ⅛ 1/16 u. 1/32

verkauft und versendet

J. Juliusburger, Breslau,

13192. Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9.

13283. Einige Schock schöne, trockene, bunte **Birkenpfosten** verschiedener Stärke, so auch eichene zu Tennen, liegen zum Verkauf beim Bäckermeister **Effnert** in Lähn.

Petroleum

(Prima-Waare) empfiehlt

13245. Robert Böhm, Klempnermeister.

13362. **Marinirte Heringe,** sehr schön, empfiehlt

F. A. Reimann.

13311. Ein gebrauchter gußeiserner Ofen (mit 2 Platten und Pfanne) steht zum Verkauf bei Conrad in den Sechsstätten.

13291. Vier **neue Hobelbänke** stehen zum Verkauf in

Herischdorf Nr. 171.

13340. Ein großer und ein kleiner **Backtrog** mit Deckel sind zu verkaufen. Auskunft giebt

Buchbinder **Tielsch,** Kürschnerlaube No. 16.

Pa. wasserhelles Petroleum,

pro Pfund 2½ sgr.,

Beste blaue Reibhölzer,

50 Pack für 1 rtl.,

Apollo-Stearinkerzen,

pro Pack 6 sgr.,

Paraffinkerzen, naturell,

pro Pack 5 sgr.,

Paraffinkerzen,

13361.

glatt und gereifelt, pro Pack 6 und 7 sgr.,

1866er Brabanter Sardellen,

pro Pfund 7 sgr.,

Dampf-Maschinen-Cichorien

von **H. L. Voigt** in Berlin,

Schönebecker Kochsalz, Viehsalz, Leckstein u. A. m.

verkauft billigst **F. A. Reimann.**

Sämmtliche im Putzfach erschienenen **Neuheiten** für die Herbst- und Winter-Saison empfiehlt ergebenst 13238. **Ida Kersten.**

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort **ächt braun und schwarz,** a Fl. 22½ sgr., halbe Fl. 12½ sgr. Niederlage bei [13251] **Paul Spehr.**

Bestes amerikanisches Petroleum,

in Fässern und ausgewogen; 13157.

Neue Heringe in allen Sorten,

bei Originaltonnen und voller Packung, empfiehlt Wiederverkäufern billigst

Gustav Scholtz.

13326. **Kl. Käse,** a 4 pf., **Eier. Butter** in kl. Töpfen zu 4, 6 bis 10 Pfd., zu haben

Töpferstraße No. 140 in Greiffenberg.

13330. Ein noch gut gehaltenes **Mahagoni-Flügel-Instrument** (Tafelform) ist billig zu verkaufen: Kürschnerlaube No. 12.

Preußische Loose.

Hauptziehung 9. bis 25. Oktober.

¼ 18 rtl., ⅛ 9 rtl., 1/16 4½ rtl., 1/32 2¼ rtl., 1/64 1⅛ rtl.,

alles auf gedruckten Antheilscheinen,

versendet

H. Goldberg,

Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12.

Bestellung auf Postanweisung genügt. [13285.

Eine schöne Auswahl **vorgezeichneter Stickereien,** sowie angefangene gestickte Gegenstände empfiehlt

die Leinen- und Wäsche-Handlung **Theodor Lüer,**

13005. **Hirschberg,** Bahnhofstr. 69, nahe der Post.

Dauerhafte und **billige Arbeitshemden** für **Männer** und **Frauen,** auch **Kinderhemden** in allen Größen

empfiehlt hiermit die Wäsche-Fabrik von ***Theodor Lüer,***

13006. **Hirschberg,** Bahnhofstr. 69, nahe der Post.

!!! Bekanntmachung !!!

13161. Eine große Quantität **Düffel-Ueberzieher, Paletots, Röcke, Jaquets, Jagdjoupen, Schlafröcke, Beinkleider, Westen, wollene Pferde-** und **Schlittendecken** aus einer der größten schlesischen Fabriken lagern bei

A. Wallfisch in Warmbrunn.

☞ !! Der Verkauf beginnt **Sonntag den 26. d. M., von Vormittags 8 Uhr ab!!**

Sämmtliche Anzüge sind nur von **guten Stoffen** nach **neuester Facon** angefertigt.

Die Preise sind **billig** aber **fest!**

Die Verwaltung.

13308. Sämmtliche **Nouveauté's** für den Herbst und Winter, schwere, feine und mittlere schwarze und couleurte **Tuche, Velours, Double, Düffel** und **Commistuche,** sind in reicher, eleganter Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Schmiedeberg i. Schl. ***P. Wefers.***

13331.

Wollene Pferdedecken,

mit und ohne Bruststücke, empfehlen in großer Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

13339.

Großer billiger Ausverkauf.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf einer sehr großen Auswahl von **Damen-Düffel-** und **Double-Jacken** und **Jaquetts** in allen den neuesten Farben bietet sich für Jeden ein nur seltener Gelegenheitskauf, da ich die Sachen zu Spottpreisen abgebe.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager der neuesten **Kleiderstoffe, Tücher, Züchen-** und **Inlett-Leinwand** und noch vieler anderer Artikel zu nur billigen Preisen.

!!! *H. L. Berju* aus Berlin !!!

In Hirschberg, Butterlaube, bei Hrn. Conditor Wahnelt, 1 Treppe.

---

en gros.

Damen-Mäntel-Fabrik

von

August Pohl.

en detail.

Großes Lager preiswerther

Winter-Jaquetts,
Winter-Paletots
und **Düffel-Jacken**

13321.

von den billigsten bis zu den eleganteften Stoffen und geschmackvoller Garniruug.

Bestellungen nach Maaß nach den neuesten Modells werden innerhalb 8 bis 12 Stunden schön und sauber ausgeführt.

Landeshut. **August Pohl.**



Telegraphische Depesche.

G. Neidlinger. Breslau.

Hamburg, den 28. September 1869.

Den höchsten, auf der Ausstellung Altona ertheilten Preis, Diplom d'honneur, zwei Grad über goldene Medaille, empfingen unter 30 Bewerbern die Original-Nähmaschinen der **„Singer Manufacturing Comp. New-York.“** Ebenfalls einzig verliehene Preis-Medaille für beste Näharbeiten.

Von obigen Maschinen hält fortwährend großes Lager die Agentur für den Kreis Landeshut. (Unterricht gratis.)

13262. **F. W. Barchewitz.**

13068.

Marinirte Heringe, Giesmannsdorfer Preßhefe,

jetzt wieder immer frisch, empfiehlt

Emil Scholtz, Arnsdorf.

12951.

Press-Hefen

sind täglich frisch zu haben bei

Liebenthal. **Tr. Mertin.**

13176.

Wagen-Verkauf.

Ein- und zweispännige Fensterwagen, Halbchaise und offener, stehen zum Verkauf, auch werden welche eingetauscht von

Paul Seidel, Sattler und Wagenbauer,
Kathol. Ring No. 42.

Wäsche-Waschpulver vom Apotheker Seybold, als Bestes anerkannt, empfiehlt a Päckchen 1 sgr., im Dutzend 10 sgr.

Bahnhof-Straße 90. **F. M. Zimansky.**

12913.

Die einzige

große goldene Medaille,

die für Näh-Maschinen in der Altonaer Ausstellung verliehen wurde, erhielten wieder die **rühmlichst bekannten besten Näh-Maschinen** von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg.

Daher Jedem, der eine **wirklich gute** Maschine kaufen will, nur die von Pollack, Schmidt & Co. empfohlen werden kann, welche nur allein vorräthig hat in Hirschberg

H. Duttenhofer, Bahnhof-Straße Nr. 69,
schrägüber der Königl. Post.

Ein eiserner Drahtzaun,

fast neu, 2¼ Fuß hoch und 78 Fuß lang, steht billig zum Verkauf. Näheres bei 13309.

Ruppert, Preuß. Hof in Schmiedeberg.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter, fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, **dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt,** ist allein zu haben in:

Hirschberg: bei **A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Hermsdorf** u. K.: **C. Gebhard. Janer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Kümm. Schömberg: A. Wallroth. Schönau: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker.** 10664.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Zu haben in Fl. à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Hirschberg bei **Paul Spehr**, für Friedeberg bei **C. Scoda**, für Probsthain bei **F. O. Seidelmann**, für Hohenfriedeberg bei **Julius Heine.**

10800. **Schweizer Kräuter-Magen-Elixir, Schweizer Kräuter-Brust-Caramellen.** Fabrik a Genève (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.

Durch ärztliche chemische und Privatbescheinigungen ist Ersteres, das **Magen-Elixir**, besonders Denjenigen, welche mit **Magen-** sowie **Unterleibsbeschwerden** u. den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie Zweites, die **Brust-Caramellen**, allen an **Brustaffectionen**, als: **Husten, Heiserkeit** 2c. Leidenden, angelegentlichst empfohlen, und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospekt hin.

Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Gustav Hantscheck, Berlin, Kurfürstenstr. 48,
General-Depositair für Deutschland, Oesterreich, Rußland 2c.
Depot in Hirschberg bei Paul Spehr.



7673 **Lilionese**

entfernt **in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten,** garantirt. Allein ächt bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain, **R. Hilbig** in Warmbrunn, **Th. Vogel** in Hohenfriedeberg.

13090. Sechs Stück **Spazierwagen** stehen zum Verkauf im Gasthof zum Schwan in Landeshut in Schl.

Original-Staats-Prämien-Loose

zu den verschiedenen Regierungs-Anleihen und Geld-Verloosungen sind von mir direct zu beziehen. —

Nur 2 Thlr. Preuß. Cour.

kostet ein **Original-Loos** zu der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloosung

mit Gewinnen von:

250,000,

150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 4 a 8000, 4 a 6000, 10 a 5000, 25 a 3000, 125 a 2000 2c. 2c, welche am **20. u. 21. Octbr. d. J.** beginnt. — **Halbe** und **Viertel-Loose** im Verhältniß. — Frankirte Aufträge werden, gegen Einsendung des Betrages, **prompt** und **verschwiegen** ausgeführt. — Prospecte gratis. —

13292. **Julius Gertig,**

Staatseffecten-Handlung in Hamburg.